Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr 35. Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch, den 11. Februar 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVIII. Jahrgang.

Das venezolanische Räthselspiel.

Der Streitfall Venezuelas mit den drei ad hoc verbündeten europäischen Mächten schleppt sich noch immer in verdrießlicher und unerquicklicher Weise hin. Namentlich das in ziemlich schroffer Form gestellte plötzliche Verlangen Frankreichs, daß auch seine Entschädigungsforderungen an Venezuela neben denen Deutschlands, Englands und Italiens volle und gleichzeitige Berücksichtigung finden müßten, hat die diplomatische Behandlung des venezolanischen Konflikts zu einer so unerfreulichen Affaire gestaltet, die wahrlich dadurch auch nicht besser wird, daß Frankreich sich zugleich als Vormacht des halben Dutzend anderer Staaten aufspielt, die jetzt mit einem Male ebenfalls als Gläubiger Venezuelas auftreten. Seit länger als einer Woche wird nun von den Washingtoner diplomatischen Vertretern der betheiligten Parteien hin- und herverhandelt, wobei ein Vorschlag den anderen jagt, ohne daß man doch zu einer gedeihlichen Lösung der obwaltenden Schwierigkeiten und Differenzen zu gelangen vermöchte. Die Hauptschuld daran, daß es mit der Schlichtung des venezolanischen Streitfalles so gar nicht in dem erwünschten Maße vorwärts gehen will, liegt offenbar in dem recht zweideutigen Verhalten Bowens, des Vertreters Venezuelas, bei den Washingtoner diplomatischen Konferenzen, der sich ganz als Vertrauensmann des Präsidenten Castro zu fühlen und dessen faule Sache zu seiner eigenen gemacht zu haben scheint. Es verlautet denn auch von ernsten Beschwerden der verbündeten Mächte bei der Unionsregierung über Mr. Bowen wegen dessen Auftretens als Unterhändler; dieselben sind nunmehr angeblich gesonnen, den ganzen Streit lieber doch vor den internationalen Schiedsgerichtshof zu Haag zu bringen. Zum Ueberfluß wird aus Caracas gemeldet, daß dort energische Bestrebungen im Gange seien, um die Vollmachten Bowens, da er ein Ausländer sei, als rechtsunverbindlich hinzustellen, alle seine Abmachungen in Washington könnten daher vom venezolanischen Kongreß wieder umgestoßen werden. Das fehlte allerdings gerade noch, um den Wirrwarr in der venezolanischen Angelegenheit zu einem vollständigen zu machen!

Sicherlich haben nun die Mächte recht, wenn sie verstimmt wegen der Haltung Mr. Bowens sind und mit diesem Herrn lieber garnicht mehr unterhandeln möchten. Nur liegt die Gefahr vor, daß ein solcher Schritt der drei Mächte die Eigenliebe der Nordamerikaner, die sich in dem venezolanischen Zwischenfall so schon empfindlich genug gezeigt hat, noch weiter verletzen, und es bewirken könnte, daß sich die Union zuletzt offen auf die Seite Venezuela's hinstellt; dann würden ernste Komplikationen zwischen der Union und dem europäischen Dreibunde gegen Venezuela kaum noch zu vermeiden sein. Deshalb steht nur dringend zu wünschen, daß die diplomatischen Erörterungen und Auseinandersetzungen in der venezolanischen Entschädigungsfrage nicht in eine Bahn gerathen möchten, in deren Verfolgung die offenkundige Verstimmung der Vereinigten Staaten und ihrer Bevölkerung gegen die drei ursprünglichen Hauptgläubiger Venezuelas lediglich eine Verschärfung erfahren könnte. Einstweilen aber fährt die ganze Angelegenheit fort, kritisch auszusehen. Eine „Reuter"-Depesche aus Washington vom 6. Februar bestätigt in bestimmter Weise die Nachricht, daß der englische Botschafter Herbert und Mr. Bowen in ihrer Zusammenkunft vom 2. Februar eine ziemlich erregte Auseinandersetzung mit einander gehabt haben. Die Meldung erklärt weiter, wenn alle Einzelheiten der gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen in Washington veröffentlicht werden sollten, so würde die Welt einige sensationelle diplomatische Zwischenfälle erfahren. Das sind ja recht „nette" Aussichten auf eine baldige und befriedigende Beilegung der Venezuela-Frage, dieselbe nimmt an Schwierigkeiten und Verwickelungen zweifellos nur noch zu, gewiß zur großen Freude Sennor Castros und der Dunkelmänner seiner Regierung! Inzwischen verlautet freilich von neuen Vermittelungsvorschlägen Bowens speziell an den deutschen Botschaftsattaché Grafen Quaadt, die sogar auf den König von Spanien als Schiedsrichter im Venezuelastreit und auf die Einsetzung der belgischen Regierung als Verwalterin der venezolanischen Zolleinnahmen zukommen. Doch würden diese Vorschläge nur beweisen, daß die Verlegenheit der Diplomatie in Washington, den venezolanischen Konflikt aus der Welt zu schaffen, einen bedenklich hohen Grad erreicht haben muß.

Deutscher Reichstag.

(254. Sitzung vom 9. Februar, 1 Uhr.)

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen setzt das Haus die Berathung des

Etats des Reichsamts des Innern,

Titel Staatssekretär, fort.

Abg. Oertel (kons.) verlangt nicht nur Lohnarbeiter-Schutz, sondern auch Mittelstands-Schutz und vor Allem Schutz des Handwerks. Er und ein Theil seiner Freunde hielten den Befähigungsnachweis für das ganze Handwerk für geboten, aber er gebe zu, daß diese Frage strittig sei. Erforderlich sei dagegen der Befähigungsnachweis für das Baugewerbe. Warum geschehe hierin noch immer Nichts? Zu wünschen sei, daß man die kleinen Mittelstands-Existenzen mehr aufmerksam mache auf die Zuverlässigkeit der Selbstversicherung im Invaliditäts-Versicherungsgesetz.

Staatssekretär Posadowsky theilt mit, daß die Regierung damit beschäftigt sei, die Vorschriften über die Confektions-Industrie auch auszudehnen auf die Maß-Werkstätten. Die Forderung in der Resolution Heyl in Bezug auf die jugendlichen Arbeiter die Mitgabe von Arbeit ins Haus zu verbieten, sei undurchführbar, weil unkontrollirbar. (Widerspruch.) Was den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe anlange, so seien von der Regierung Fragebogen ausgesandt worden an die Innungen. Beim Zurückkommen dieser Bogen habe sich gezeigt, daß dieselben nach einem Schema beantwortet seien, welches der Innungs-Verband des deutschen Baugewerbes den Innungen geschickt gehabt habe. (Hört! hört!) Das sei nicht der Zweck der Rückfrage gewesen. Die Zunahme der Unfälle in der Landwirthschaft sei zum großen Theil jedoch dadurch bedingt, daß der Gebrauch der Maschinen in der Landwirthschaft zunehme. Was das Handwerk anlange, so sei demselben nur dadurch zu helfen, daß man die Bildung der Handwerker hebe, ferner dadurch, daß sich der moderne Handwerker gemeinsam mit seinesgleichen billige Kräfte verschaffe, wie er es z. B. bei den Uhrenfabriken in Genf und bei der Holzbearbeitung in Rothenburg a. d. Tauber gesehen habe. Was den unlauteren Wettbewerb anlange, so könne er, der Staatssekretär, versichern, daß angeordnet sei, das bestehende Gesetz möglichst scharf auszuführen.

Abg. Heyl von Herrnsheim (natl.) empfiehlt die von ihm beantragte Resolution und polemisirt dann gegen die sozialdemokratische Auffassung, daß die ganze sozialpolitische Gesetzgebung überhaupt nur mittelbar auf das Drängen der Sozialdemokraten von den bürgerlichen Parteien in die Wege geleitet worden sei.

Abg. Crüger (freis. Volksp.) geht auf die Frage der Arbeitslosen-Versicherung ein. Es verbiete sich, dieselbe auf den Gewerkschaften auszubauen, wie dies Abg. Wurm verlangt habe, denn die Gewerkschaften seien eine Kampf-Organisation. Den Befähigungs-Nachweis allgemein einzuführen, gehe keinesfalls an. Redner verbreitet sich dann sehr ausführlich über die Bundesräthlichen Vorschriften wegen der Ruhezeit im Gastwirths-Gewerbe. In allererster Reihe sei die 24stündige Ruhezeit abänderungsbedürftig. Die Resolution Rösicke sei an sich zu billigen, werde aber überholt durch die Resolution Gröber. Den allgemeinen Maximal-Arbeitstag hielten seine Freunde für undurchführbar. Dagegen stünden sie auf dem Standpunkt, daß der sanitäre Maximal-Arbeitstag überall da, wo die Verhältnisse in einem Gewerbe dies rathsam erscheinen ließen, durchführbar wäre. Vor allem müsse noch dem Satz: Gleiches Recht für alle, den Arbeitern volles Koalitionsrecht gewährt werden.

Abg. Freiherr von Richthofen (kons.) erklärt, daß der Antrag von Heyl die volle Sympathie seiner Freunde habe.

Abg. von Salisch (kons.) erhebt Bedenken, daß die Genesungsheime zum Theil etwas zu luxuriös ausgestattet würden.

Morgen 1 Uhr: Interpellation Nißler betreffs Beihilfe an die Kriegs-Veteranen und Fortsetzung der Etats-Berathung. — Schluß 5¾ Uhr.

Kleines Feuilleton.

Die rothe Hose. Aus Paris wird dem „Düsseld. Gen.-Anz." geschrieben: Wenn es wahr ist, ist es schrecklich, Und es scheint wirklich wahr zu sein. Man will dem französischen Soldaten die rothe Hose nehmen! Wenn es nun noch eines Beweises bedarf, daß der Kriegsminister André die Armee desorganisirt, zerstört, kampfunfähig macht! Das Präsentiren hat er abgeschafft; das war schlimm, ein Sakrilegium. Er schafft die rothe Hose ab; das ist schlimmer: Das ist das Ende. Der Kriegsminister hat nämlich eine Commission eingesetzt zur Berathung über eine möglichst praktische, kriegsmäßige Neubekleidung der Truppen, vornehmlich der Infanterie. Die Commission ist zu folgenden Vorschlägen gelangt: Für alle Waffengattungen statt des Waffenrocks oder Paletots, eine dunkelblaue Blouse aus Wollflanell, wie sie jetzt schon die Colonial-Infanterie trägt. Keine blanken Metallknöpfe mehr, sondern schwarze Hornknöpfe! Beinkleid für alle Waffengattungen: ebenfalls aus dunkelblauem Wollstoff. Im Winter eine Capotte aus Wollstoff, keine Epauletten mehr, keine weißen Handschuhe mehr — jetzt bilden weiße Handschuhe einen Bestandtheil des Paradeanzuges. Als Kopfbedeckung für alle Infanterie: Filzhelm nach Art der englischen Policemen. Für den kleinen Dienst: ein weiches Barett, wie es schon die Gebirgstruppen haben. Noch hat André nicht endgiltig zugestimmt. Aber die patriotischen Herzen bluten schon im Schmerz. Denn es ist ja keine Frage: Eine solche Reform muß nach Andrés Sinn sein. Was die Gloire des französischen Heeres ausmachte, wie sollte er es unangetastet lassen. Er wird den Pioupious die rothe Hose nehmen, ihren Stolz und ihr Kleinod. Zu was denn überhaupt noch eine Armee???

Das Werk der Zuckerstückchen. Unter dieser Ueberschrift sendea ein französischer Geschäftsreisender dem „Temps" folgenden Brief: „Erlauben Sie, daß ich Sie aufmerksam mache auf einen Brauch, den ich in Ofen-Pest vorgefunden habe und der sich wohl auch mit Nutzen anderwärts einführen ließ. Man würde dadurch eine beträchtliche Geldquelle schaffen, deren Ertrag für wohlthätige Zwecke verwendet werden könnte. Die Besucher der zahlreichen Kaffeehäuser der ungarischen Hauptstadt stecken, anstatt die Zuckerstückchen die sie nicht gebraucht haben, liegen zu lassen, diese erst in die Tasche und dann in Kästen, die überall an in die Augen fallender Stelle, besonders in der Nachbarschaft der Briefkästen, angebracht sind. Die Menge des so gesammelten Zuckers ist geradezu fabelhaft, sie beträgt täglich mehrere hundert Kilogramm. Dieser Zucker wird zum Vortheil eines wohlthätigen Werkes verkauft, das dafür Milch an arme Kinder vertheilt." — Dieses „gute Werk der Zuckerstückchen" könnte wohl nur in Ländern zu Stande kommen, wo der Besuch der Kaffeehäuser so verbreitet ist, wie in ganz Oesterreich-Ungarn und vielleicht auch in Frankreich. In Deutschland würde der Ertrag gewiß schon bedeutend geringer sein.

Hinrichtung zweier Frauen. Der Haupthof des Holloway-Prison, eines der größten Frauengefängnisse Englands, war dieser Tage, wie aus London geschrieben wird, der Schauplatz einer schrecklichen Scene. Die beiden der Ermordung mehrerer Säuglinge überführten Besitzerinnen einer sog. „Baby-Farm" bei Finchley mußten gemeinsam ihr verbrecherisches Gewerbe mit dem Tode durch den Strang büßen. Es sind nahezu 19 Jahre her, seit die letzte Doppelhinrichtung von Frauen in Großbritannien stattfand. Im Holloway-Gefängniß aber war es die erste Execution, der man seitens der zahlreichen Wärterinnen wie auch des leitenden Personals mit Grauen entgegensah. Bis zum letzten Tage hoffte man, daß die Todeskandidatinnen begnadigt werden würden, doch die fast mit Bestimmtheit erwartete Abänderung des Urtheils in lebenslängliche Zuchthausstrafe erfolgte nicht, und so traf am Tage vor der Vollstreckung der Scharfrichter Billington mit seinem Gehülfen in der Strafanstalt ein, um der Vorschrift gemäß eine Nacht unter demselben Dach mit seinen Opfern zu schlafen. Wie es heißt, ist Mr. Billington von solchem Abscheu vor seinem Beruf erfüllt, daß er seiner furchtbaren Pflicht nur mit größtem Widerstreben nachkommt. In diesem Falle hatte auch er mit Gewißheit darauf gerechnet, sein Amt nicht ausüben zu brauchen. Die Engelmacherinnen, Mrs. Annie Walters und Mrs. Amelia Sach, nährten bis zum letzten Moment in ihrem Herzen einen bitteren Haß gegeneinander. Eine glaubte sich von der anderen hintergangen und verrathen, in dem Bestreben, sich selbst zu retten. Alle Versuche des Anstaltsgeistlichen, die beiden Sünderinnen versöhnlich zu stimmen, blieben erfolglos. Sich gegenseitig verwünschend, traten sie ihren letzten Gang an. Während die Walters die noch die rührenden Abschiedsbriefe voller Unschuldsbetheuerungen an ihre Angehörigen schrieb, und wiederholt betonte, daß sie den Tod nicht fürchte, sondern sich auf das Wiedersehen mit ihrem vor Jahren verstorbenen Gatten freue, einen recht jammervollen Eindruck machte, bewahrte die Mitschuldige eine unerschütterliche Fassung. Sie hat sich mit den Wärterinnen stets in scheinbar bester Laune unterhalten, und noch am letzten Abend in aller Ruhe mündlich ihre Verfügungen, bezüglich ihrer Effekten getroffen. Ihren Ehemann durfte sie mehrmals in ihrer Zelle sehen.

Ueber sibirische Pelzmärkte schreibt die „Rev. univ.": Die Pelzgeschäfte, gehen in Asien nicht ebenso glatt von Statten wie in Nordamerika, denn es gibt dort keine große Handelsgesellschaft, die den Eingeborenen das Pelzwerk „en bloc" abkaufen könnte. Die Eingeborenen bezahlen ihre Steuern mit einem Theile des Ertrages ihrer Jagden. Die Angestellten der Regierung legen die schönsten Felle für die Kaiserliche Familie zurück und verkaufen den Rest zum Nutzen des russischen Staatsschatzes. Was die Eingeborenen dann noch von ihrer Jagdbeute übrig behalten, bringen sie auf die Märkte, wo sie es gegen Fabrikwaare eintauschen oder auch gegen Lebensmittel. Diese Märkte finden jeden Winter in kleinen isolirten Ortschaften, inmitten der Eiswüsten Nordsibiriens, statt. Einer der malerischsten ist der Markt von Obdorsk, einer Ortschaft, die mehr als 2000 Kilometer nördlich von Tobolsk liegt. Man stelle sich einige Holzbuden vor, die von den kleinen Glockenthürmen einer griechischen Kirche beherrscht werden, und ringsherum zahlreiche Zelte aus Fellen, in denen der Fellhandel betrieben wird. Inmitten dieser seltsamen Stadt, die mit einer Schneedecke bedeckt ist, wimmelt eine nicht minder merkwürdige Volksmenge, eingehüllt in dicke Pelze. Kleine Felle gelten bei den Geschäften in Obdorsk als Münzeinheit. Auf diesen sibirischen Märkten versehen sich die russischen Händler mit Pelzvorräthen und schicken sie dann auf die größeren Märkte nach Ichim, Irbit usw. In Irbit besonders werden im Februar zahlreiche Zobel-, Fuchs- und Eichhörnchen-Felle verkauft. Was den berühmten Markt von Nijni-Nowgorod betrifft, so ist er nur ein Pelzmarkt zweiten Ranges; nur Persianer und Astrachan werden hier aus erster Hand gekauft und verkauft.

Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 9. Februar. Im Abgeordnetenhause wurde heute der Gesetzentwurf betreffend Erweiterung des Stadtkreises Münster debattelos in dritter Lesung angenommen und alsdann die zweie Berathung des

Etats des Ministeriums des Innern

beim Ausgabetitel landräthliche Behörden fortgesetzt. Es gelangten verschiedene Titel zur Annahme. Nächste Sitzung Mittwoch. Fortsetzung der Etatsberathung.

Generalversammlung des Bundes der Landwirthe.

d **Berlin**, 9. Februar.

Die 10. Generalversammlung des Bundes der Landwirthe hat heute im Cirkus Busch stattgefunden und zwar unter kolossaler Betheiligung. Bereits eine Stunde vor Beginn war der riesige Bau bis ans Dach heran überfüllt. Gegen 8000 Personen dürften zugegen gewesen sein. Unter den Erschienenen bemerkte man u. A. den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Kröcher und den in letzter Zeit viel genannten Major a. D. Endell. Gegen ¾1 Uhr eröffnete Freiherr von Wangenheim, mit brausenden Beifallsrufen begrüßt, die Versammlung. Er erinnerte in seiner Eröffnungsrede an die vor 10 Jahren am 18. Februar erfolgte Begründung des Bundes und gedachte der Erfolge desselben. Die Aufgabe des Bundes sei die Bekämpfung der Caprivischen Handelsverträge, weil seit diesen die Landwirthschaft die Zölle bezahlen müsse. An den Arbeiten des wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung der Handelsverträge habe sich der Bund mit Eifer betheiligt, jedoch habe die Landwirthschaft den Schutz nicht gefunden, der nach einmüthigen Erklärungen aller landwirthschaftlichen Körperschaften erforderlich sei. Aber er müsse sagen, wenn alle einmüthig zusammengestanden hätten, wenn nicht so viel Lässigkeit und Lauheit unter den Landwirthen selber geherrscht hätten, dann würde auch mehr erreicht worden sein. Die Landwirthschaft sei völlig gleichberechtigt mit der Industrie. Ein nur auf Großkaptalismus und Arbeiter-Interessen aufgebautes Staatswesen habe keine Dauer. Landwirthschaft und Mittelstand allein verbürgen diese Dauer und deshalb kämpfe der Bund der Landwirthe für die Interessen dieser beiden Berufsarten als den Hauptstützen des Staates. Die Kraft des Landwirthes wurzelt vor Allem in der Liebe zur Scholle und diese wolle er unverletzt seinen Nachkommen erhalten. (Lange anhaltender Beifall und Bravorufe.) Nun hätten die Landwirthe geglaubt, es werde unter dem jetzigen Reichskanzler besser werden. Darauf hätten sie gebaut, seien aber getäuscht worden, denn Graf Posadowsky habe gesagt, daß der Landwirthschaft eine Ausnahmestellung eingeräumt werde. (Pfuirufe.) Er, Redner, erkläre, daß der deutsche Landwirth keinen Zweifel darüber habe, daß die Zukunft Deutschlands nur beruhen könne in einer starken, kraftvollen Monarchie. (Anhaltender, nicht endenwollender Beifall.) Die deutschen Landwirthe wollten aber ihrem Kaiser nicht als Sklaven, sondern als freie deutsche Männer dienen. Kriechen und schmeicheln sei nicht deutsche, sondern morgenländische Art. Freiherr von Wangenheim brachte hierauf das Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Nach Freiherrn von Wangenheim sprach Dr. Rösicke. Er führte aus: Nach der Aera Caprivi wäre diejenige Hohenlohe-Miquel, in der auf bessere Zeiten vertröstet wurde, gekommen. Nun komme die Periode Bülow. Diese laute: § 11: Die Handelsverträge werden fortgesetzt. Unter Bülow sei die Landwirthschaft durch mancherlei Bedrückung wieder zurückgekommen und die Regierung stehe jetzt im Gegensatz zu Miquel, welcher den Landwirthen redlich helfen wollte, wieder auf dem Standpunkte der Caprivi'schen Anschauungen. Redner gedachte dann weiter der großen Todten, die dem Bunde seit Bestehen nahe gestanden, insbesondere Bismarck, erwähnte dann den Zwischenfall mit Podbielski und feierte zum Schluß den Gründer des Bundes Rupprecht-Rousern. Dritter Redner war Bundes-Direktor Dr. Hahn, welcher den Rechenschaftsbericht erstattete. Aus demselben ist hervorzuheben, daß der Bund jetzt gegen 250 000 Mitglieder zählt, wovon 138 000 westlich der Elbe wohnen. Nach seinem Bericht beklagte Dr. Hahn, daß so viele Landwirthe nicht den Muth besäßen, gegen den Antrag Kardorff zu stimmen. Auf die Frage an die Versammlung, ob sie für den Antrag gestimmt haben würde, erscholl ein dröhnendes Nein. Nur eine Stimme war bei der Gegenprobe für den Antrag Kardorff. Redner bedauerte weiter, daß die Bismarck'schen Bahnen verlassen worden seien. Die jetzige Regierung begünstige den Export. Man ergehe sich in Liebenswürdigkeiten gegen das Ausland. Die Weltpolitik führe in Sackgassen, aus denen man nur mit Mühe herauskomme. Redner schließt mit einem Hochruf auf den Bund der Landwirthe. (Lange anhaltender Beifall.)

Es folgen die Referate der Herren Staufer und von Oldenburg über den Zolltarif und die künftigen Handelsverträge. Der erstere wandte sich hierbei scharf gegen die Nationalliberalen, der letztere gegen die Anhänger des Antrages von Kardorff. Herr von Kröcher vertheidigte seine Haltung zum Antrage von Kardorff. Man habe sich in einer Zwangslage befunden unr der Landwirthschaft retten wollen, was zu retten war. Es sprachen noch die Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg, Dr. Oertel und andere. Dr. Hahn machte unter großem Beifall die Mittheilung, daß die Herren von Wangenheim und Rösicke wieder auf 5 Jahre zu Bundesvorsitzenden gewählt worden seien. Schließlich gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die General-Versammlung des Bundes der Landwirthe spricht dem Vorstande ihren Dank aus für sein bisheriges Verhalten und giebt dem Vertrauen Ausdruck, daß derselbe auch in Zukunft die Interessen des selbständigen Mittelstandes vertreten wird.“ Freiherr von Wangenheim schloß um 5 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf den Bund der Landwirthe.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 10. Februar.

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Der Entschluß der Prinzessin Louise, in einer Nervenheilanstalt Aufnahme zu suchen, wird in allen Dresdener Kreisen mit Genugthuung aufgenommen. An dem Fortgange des Ehescheidungsprozesses wird auch dieser Schritt nicht das Geringste ändern. Die Anregung dazu ist allein von den Rechtsanwälten der Prinzessin ausgegangen. Der sächsische Hof hat in dieser Richtung nichts gethan.

Wie „Petit bleu“ zu berichten weiß, erhielt Giron gleich nach seiner Ankunft in Brüssel von einer hervorragenden sächsischen Persönlichkeit ein Glückwunschschreiben zu seiner Haltung.

Wie den „Dresd. Neuest. Nachr.“ aus Genf berichtet wird bleibt der Prinzessin Louise im Sanatorium bei Genf vollständige Bewegungsfreiheit. Nur ist vereinbart worden, daß sie im Falle einer längeren Abwesenheit Lachenal darüber unterrichtet. Eine längere Abwesenheit ist indeß ausgeschlossen.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Prinzessin Therese von Bayern mit Erfolg bei der Großherzogin von Toscana für die Prinzessin Louise intervenirt. Das Verbot, ins elterliche Haus zurückzukehren, wird jedoch hiervon nicht berührt.

Dem Wiener Fremdenblatt wird aus Genf telegraphirt: Der Kronprinzessin Louise, welche nicht internirt wird, sind zwei Pflegerinnen zugewiesen worden. Dr. Zehme versprach ihr, regelmäßig Berichte über ihre Kinder zukommen zu lassen. Nach Empfang einer neuen abschlägigen Depesche aus Dresden wurde die Prinzessin gestern von einem Weinkrampf befallen. Sie erklärte später, für ihre Person nicht mehr bürgen zu können.

Aus Brüssel meldet der „Berl. Lok.-Anz.“: Obgleich Giron privat wohnt, behauptet er, mit seiner Familie auf bestem Fuße zu stehen. Jedenfalls ist die öffentliche Meinung ihm nicht günstig und man hat allgemein den Eindruck, als ob er wieder Brüssel verlassen wird. Erwiesen ist, daß bis gestern sein brieflicher und telegraphischer Verkehr mit der Prinzessin nicht unterbrochen war. — Aus Genf meldet dasselbe Blatt, daß die Anstalt, in welcher sich die Prinzessin Louise befindet, von einem früheren Dozenten der medizinischen Fakultät an der Genfer Universität, Dr. Joh. Martin, geleitet wird. Die Prinzessin bewohnt eine neu gebaute Villa, die völlig unabhängig von den anderen Anstalsgebäuden liegt.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* **Berlin**, 10. Februar. Zu der Angelegenheit der früheren Kronprinzessin von Sachsen wird dem „Lok.-Anz.“ von Dresden gemeldet: Die Verhandlung im Ehetrennungsprozeß wird ohne jede Aufschiebung morgen Vormittag 10 Uhr im Oberlandesgerichtsgebäude stattfinden. Alle anderen Nachrichten sind unzutreffend. — Der Entschluß der Prinzessin Louise, das Sanatorium aufzusuchen, muß rasch gefaßt worden sein, da sie bis zuletzt noch die Absicht geäußert hat, Allem zu trotzen und auf jede Gefahr hin nach Dresden zu reisen. — Während der ganzen letzten Nacht war die Prinzessin unpäßlich und hat beständig von ihren Kindern geträumt. Der „Lok.-Anz.“ nimmt auch unter Vorbehalt von einem in Dresden coursirenden Gerücht Notiz, daß die Prinzessin vor ihrer Uebersiedelung nach La Metarie in einem Anfalle von Schwermuth versucht habe, Hand an sich zu legen. — Aus Bern meldet dasselbe Blatt: La Metairie gilt in erster Linie als Irrenanstalt. Hier glaubt man, daß es sich bei der Aufnahme der Prinzessin darum handelte, durch den dirigirenden Arzt Dr. Martin prüfen zu lassen, ob die Prinzessin zurechnungsfähig sei. — Weiter wird aus Wien berichtet: Die gestern Abend mit ihren Töchtern hier eingetroffene Großherzogin von Toscana wird einige Tage hier verweilen und sich dann nach Cannes begeben. — Die „Morgenpost“ meldet noch aus Wien, daß der Zustand der Kronprinzessin von den Aerzten als nicht unbedenklich bezeichnet werde. Sie leidet an einem hysterischen Seelenleiden und der Eintritt einer Frühgeburt sei wahrscheinlich. Alle von Giron eingetroffenen Depeschen und Briefe wurden beschlagnahmt. — Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ ist der Entschluß der Prinzessin Louise, sich von Giron zu trennen, in erster Linie auf den Einfluß des Papstes zurückzuführen, der einen Bevollmächtigten zur Prinzessin nach Mentone entsandte.

Ueber die Löhnerhöhungen

der amerikanischen Eisenbahnarbeiter bringt die „Londoner Börsen-Halle“ folgende Ausführungen, welche zeigen, daß die Magnaten der amerikanischen Eisenbahnen die einige Male gemeldeten Erhöhungen der Löhne ihrer Arbeiter nicht aus reiner Humanität vorgenommen haben, sondern in richtiger Erkenntniß eines wirthschaftlichen Prozesses, wie er sich zur Zeit in den Vereinigten Staaten vollzieht. Das genannte Blatt schreibt bezüglich der Möglichkeit einer Erhöhung der Betriebskosten wie folgt: „Was aber besonders in die Wagschale fallen würde, wäre eine weitere Erhöhung der Arbeitslöhne, und wenn die vorherrschende Meinung über diesen Punkt richtig ist, unterliegt es keinem Zweifel, daß verschiedene Gesellschaften schon entschlossen sind, höhere Löhne zu gewähren. Der Präsident der Chicago Great Western Bahn sprach sich hierüber eingehend aus und er kommt zu dem richtigen Schluß, daß eine weitere Erhöhung der Arbeitslöhne nur dann verlangt und genehmigt werden würde, wenn die Preise aller Güter eine Steigerung erfahren würden. Zeiten ausnehmend großer Prosperität einer Nation bringen oft eine solche Erscheinung zu Tage, und ihre Folge wäre eben die, daß das Geld an Werth eine Einbuße erleiden würde. Daß in diesem Falle die Eisenbahn-Frachtsätze ebenfalls in die Höhe gesetzt würden, ohne daß dies eine Verminderung des Verkehrs zur Folge haben würde, darf man wohl annehmen, die Lohnfrage ist daher nicht so ernst als es auf den ersten Blick den Anschein hat.“

In Londoner Burenkreisen

verlautet nach Meldungen aus Kapstadt, daß die zwischen Dewet und Chamberlain entstandenen Differenzen schlimme Folgen zeitigen können. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß Chamberlain Dewet unter irgend einem Vorwande verhaften läßt, was voraussichtlich einen Aufruhr der Holländer in der Kap-Kolonie nach sich ziehen würde.

Aus aller Welt.

Dynamitexplosion. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Essen: Auf der Zeche „Zollverein“ ereignete sich eine schwere Dynamit-Explosion. Der Schießmeister wurde getödtet, mehrere Bergleute erlitten Verwundungen.

Wegen schweren Sittlichkeits-Verbrechens, begangen an minderjährigen Mädchen, wurde in Berlin ein Landmesser und Versicherungs-Beamter, der auch Oberleutnant der Reserve ist, in Gemeinschaft mit drei vorbestraften Kupplerinnen verhaftet.

Im Berliner Kurpfuscher-Prozeß hat gestern der Angeklagte Nardenkötter angezeigt, daß er die Flucht ergriffen habe. Der Gerichtshof beschloß, auf Antrag des Staatsanwalts einen Haftbefehl gegen den Angeklagten Nardenkötter zu erlassen, sowie seine sämmtliche Correspondenz, Geschäftsbücher u. Gelder in Höhe der voraussichtlichen Strafe und Gerichtskosten zu beschlagnahmen. Ferner wurde beschlossen, weiter zu verhandeln und den Angeklagten Dr. Kronheim in Haft zu nehmen.

Verschollene Schiffe. Aus Hamburg wird berichte, daß der Geestemünder Fischdampfer Friedrich Albert mit 12 Mann Besatzung für verloren gilt. Außerdem sind zwei Bremer Schiffe mit 19 bezw. 34 Mann Besatzung für verschollen erklärt worden.

Brandunglück. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wittenburg: Bei einem Brande sind der Taglöhner Kate und sein 18jähriger Sohn verbrannt; seine Eltern wurden schwer verletzt.

Erdbeben. In Brest wurde gestern um Mitternacht ein 30 Sekunden andauerndes Erdbeben in der Richtung von Nord nach Süd verspürt.

Die Katastrophe auf den Gesellschaftsinseln. Das gestern erwähnte Unwetter auf den Gesellschaftsinseln wüthete noch mehrere Tage nach dem 13. Januar. Die ersten Nachrichten wurden am 28. Januar vom Schooner „Eimeo“ nach Papeete gebracht. Am nächsten Tage traf der Dampfer „Excelsior“ mit 400 Ueberlebenden ebendaselbst ein. Der Kapitän schätzte den Verlust auf den Inseln Hao, Hikuero und Marakau allein auf 800 Personen. Auch acht Weiße sind ertrunken. Der Sturm erstreckte sich bis Raitea, wo viel Schaden angerichtet ist, aber keine Menschen umgekommen sind. Man befürchtet, daß noch viele Ueberlebenden auf den Gesellschafts- und Paumotuinseln umkommen werden, ehe Nahrungsmittel, welche die französischen Behörden schon abgeschickt haben, dort eintreffen können. Tausende von Tonnen Copra und über 200 Tonnen Perlmuscheln sind verloren gegangen.

Aus der Umgegend.

a. **Sonnenberg**, 10. Februar. Am Sonntag Abend hielt der hiesige Turnverein im Kaisersaal bei Gastwirth Köhler eine karnevalistische Sitzung ab. Dieselbe war in allen Theilen äußerst gelungen. Die vier Lieder, welche gemeinschaftlich gesungen wurden, persiflirten in launiger Weise spaßhafte Lokalerlebnisse. Großen Jubel rief die imitirte Sitzung der Gemeindevertreter hervor. Die einzelnen Personen der Gemeindevertreter waren in der Maske vorzüglich kopirt und die Sitzung selbst brachte zündende Witze, Ulk reihte sich an Ulk. Auch ein neuer Toast wurde gefunden, indem man den Vice Hahn mit dreimaligen „Kickericki“ hoch leben ließ. Die Gäste amüsirten sich auf das Beste. Der sich anschließende Tanz hielt dieselben bis zum frühen Morgen beisammen. Der Turnverein kann mit großer Genugthuung auf die wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken. Auch der materielle Erfolg war ein guter, denn der Saal war dicht besetzt.

= **Rambach**, 10. Februar. Am 7. ds. starb im hohen Alter von 80 Jahren einer unserer angesehensten Bürger, Herr Gastwirth Daniel Merkel. Merkel bekleidete schon im frühesten Mannesalter das Ehrenamt als Kirchen- und Schulvorsteher, sowie als Gemeinderath. Er war ein umsichtiger und uneigennütziger, von jedermann gesuchter Rathgeber. Ein gutes Andenken ist ihm sicher!

f. **Biebrich**, 10. Februar. Die „Düngerausfuhr-Gesellschaft“ hielt am letzten Samstag ihre Hauptversammlung unter Leitung des Herrn Chr. Hch. Schneider-Armenruhmühle ab. Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß die Gesellschaft z. Zt. aus 47 Mitgliedern mit 172 Geschäftsantheilen besteht. Am Schlusse des Berichts wird der irrigen Meinung vieler Hausbesitzer entgegengetreten, wonach die Hauptsumme des Reingewinns aus den Erträgnissen der Grubenentleerung stamme. Die Einnahmen betragen ℳ 8814.38, die Ausgaben ℳ 8198.57, der Saldo-Kassenbestand ℳ 615.81. Die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitglieder, die Herren Fr. H. Stritter, Georg Reitz und Karl Frick wurden einstimmig wiedergewählt.

b. **Frauenstein**, 9. Februar. Am Sonntag hielt der hiesige „allgemeine Kranken- und Sterbeverein“ seine jährliche Generalversammlung im hiesigen Rathhause ab. Der erstattete Jahresbericht ließ erkennen, daß das verflossene Berichtsjahr ein gutes war, verbleibt doch ein Kassenbestand von annähernd 400 ℳ. Die Vorstandswahl ergab mit einer Ausnahme die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder. Die sehr reichhaltige Tagesordnung konnte wegen Zeitmangels leider nicht zu Ende geführt werden und wurde deshalb die Fortsetzung auf Mittwoch, 11. Februar vertagt. — Anschließend an obige Versammlung hielt der „Handwerkerverein“ seine Generalversammlung, ebenfalls im Rathhause, ab. Wie bei vielen Nachbarkrankenkassen, so zeigte auch hier der Jahresbericht, daß sich das verflossene Jahr in finanzieller Beziehung weniger günstig gestaltete, als die Vorjahre. An Stelle der beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Herren Balt. Schneider 3. und Karl Klepper, welche eine Wiederwahl dankend ablehnten, wurden die Herren Karl Müller und Balt. Malloff gewählt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr J. Schmitt gewählt. Die Aerztefrage, welche schon etliche Jahre hindurch viele Sitzungen und Versammlungen beschäftigte, erweckte auch in diesen beiden Versammlungen lebhaftes Interesse. Dieselbe dürfte nicht besser gelöst werden, als durch eine hier zu errichtende Aerztestelle, etwa durch Gründung eines Sanitätsvereins.

i. **Geisenheim**, 9. Februar. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde in dem Rathhaussaale in Gegenwart der Herren Mitglieder des Magistratskollegiums, sowie des Vertreters der Bauleitung, Herrn Regierungsbaumeisters Hübler aus Darmstadt, sowie einer großen Anzahl von Submittenten die eingegangenen Offerten auf die Wasserleitungsarbeiten eröffnet. Die Anzahl der eingelaufenen Offerten betrug 45. Auf Loos Nr. 1, Lieferung der gußeisernen Röhren und Formstücke waren 4 Offerten eingegangen. Die Meistfordernde war die Firma Rheinische Metallgesellschaft in Bonn mit 43076 M. 65 ₰ und die Mindestfordernde die Firma Deutsches Gußröhren-Syndikat in Köln mit 36505 M. 29 ₰. Bei Loos Nr. 2, Lieferung von Schiebern und Hydranten betrug die Anzahl der eingegangenen Offerten 10. Die höchste Offerte hatte die Firma Jean Lorenz in Wiesbaden mit 4745 M. 50 ₰ und die niedrigste Offerte die Firma Vopp u. Reuther in Mannheim mit 3580 M. 80 Pf. abgegeben. Auf Loos Nr. 3, Verlegen der gußeisernen Röhren und Formstücke waren 15 Offerten eingelaufen. Den höchsten Preis forderte die Firma Jean Lorenz in Wiesbaden mit 59,142 M. 75 Pf. und den niedrigsten Preis die Firma Kritzler u. Albert in Gummersbach bei Cöln mit 20,745 M. 30 Pf. Bei Loos Nr. 4, Herstellung eines Hochbehälters hatten 16 Firmen bezw. Personen Offerten eingereicht. Die Meistfordernde war die Firma H. Bialon in Duisburg mit 25317 M. 50 Pf. und die Mindestfordernde die Firma Dyckerhoff u. Widmann in Biebrich mit 12 595 M. 16q Pf. — Die hiesige Turngemeinde hält am kommenden Sonntag, den 15. Februar im Saale zum „Deutschen Haus" wie bereits auch in früheren Jahren, Nachmittags 4 Uhr beginnend, ihre Narrensitzung ab, welche sicherlich eine große Anziehungskraft ausüben wird, umsomehr als die bewährtesten Kräfte der Turngemeinde mitwirken. Anschließend an die Sitzung findet ein Maskenball statt.

s **Braubach**, 9. Februar. Das am Sonntag in der evangel. Kirche zum Besten des Diakonissenheims unter gütiger Mitwirkung von Frl. Clara Hülsbeck Lehrerin am Konservatorium in Koblenz (Sopran) und Herrn Organist May Niederlahnstein abgehaltene Concert war sehr gut besucht und bot den Anwesenden einen seltenen Kunstgenuß. Sämmtliche Vorträge des reichhaltigen Programms fanden bei den Zuhörern günstige Aufnahme. — Nächsten Freitag Vormittag 10 Uhr wird im „Deutschen Haus" die Fischerei verschiedener Bäche seitens der Oberförsterei für die Zeit vom 1. April 1903 bis dahin 1915 öffentlich meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben. — Am Donnerstag Abend veranstaltet das Pensionat „Philippsburg" im Hotel Hammer ein Concert mit darauffolgendem Ball. Der Besuch dürfte ein sehr reger sein, da der Reinertrag für den Fonds des Kriegerdenkmals bestimmt ist.

dt **Hahnstätten**, 8. Februar. Der hiesige Musikverein hielt dieser Tage im „Preußischen Hofe" seine Generalversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebniß: W. Wagner erster, W. Reichel zweiter Vorsitzender, W. Oppermann Kassirer und W. Kaempfer Schriftführer. Es wurde beschlossen am Fastnachts-Dienstag einen Maskenball abzuhalten, wozu der Musikverein Zollhaus eingeladen werden soll.

= **Hofheim**, 9. Februar. Vielen Eltern dürfte der Hinweis willkommen sein, daß sich hier in herrlicher Lage eine in jeder Beziehung auf der Höhe befindliche Familien-Pension für schwach begabte und nervöse Kinder befindet. Den Kindern wird hier wirklich liebevolle Pflege, beste Erziehung und individueller Unterricht durch erprobte Lehrkräfte und die Leiterinnen des Instituts Geschwister Georgi zu Theil. Das staatlich konzessionirte Institut wird Eltern auch von ärztl. Autoritäten bestens empfohlen.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Februar. In Niederrad ist seit gestern früh die 80jährige Wittwe Seibert, Mutter des gleichnamigen Gastwirths, spurlos verschwunden. Auf ihre Auffindung sind 1500 M. Belohnung ausgesetzt. — Die Rothe Kreuz-Schwester Lilli Loether, die sich vorige Woche gemeinsam mit einer anderen Schwester vergiftete, ist heute Mittag im Krankenhause gestorben. — Der Arbeiter Heinrich Sperle, hier Friedbergerlandstraße wohnhaft, hat sich heute Mittag erschossen. Familien-Zwistigkeiten sollen der Grund zur That gewesen sein.

* **Wiesbaden** den 10. Februar 1903

Dritte Herren-Sitzung des «Sprudels».

(Montag, 9. Februar im Victoria-Hotel.)

Die dritte Herrensitzung des Sprudels schloß sich den beiden vorangegangenen würdig an. „Jetzt ist doch eigentlich schon alles dagewesen", dachte man unwillkürlich, als man Abends um 8 Uhr flüchtigen Fußes in die Burg der Sprudler eilte, um die Sitzung zur Zeit zu erreichen, „was sollen sie denn heuer noch neues vorbringen?" aber man brauchte nur in die Hallen der Narren einzutreten und das leichte Klappern der Schellen zu hören, so verlor man alle Bange und die reichen Livreen der Trommler und Trabanten, die im Vorflur parat standen, sagten schon vorher: „Es kommt noch besser!"

Kaum war das Komité unter den Klängen des Narhallamarsches einmarschirt, so begann vielversprechend der übliche Reigen. Der Präsident Kalkbrenner begrüßte, wie gewohnt, die Versammlung mit einer glänzenden Ansprache und erklärte sehr folgerichtig, daß in den Kürbisköpfen Derjenigen, die griesgrämig ob des lustigen Treibens des Sprudels drein schauten, auch „nichts drin steckt". Auf Grund dieser immer wiederkehrenden Pointe bearbeitete er dann in flüssigen Versen die politischen und städtischen Ereignisse. Kurz, alles, was die Welt bewegt, wurde besungen, und waren die Objekte des Witzes natürlich auch die alten, der geistreiche Dichter und Satyriker gewann ihm doch immer noch neue Seiten ab. Sarah Bernhardt, eine zweite Madame „sans gene" mit Hosen, bekam abermals ihr Theilchen ab, zumal in ihrem Korsett „nichts drin steckte". Chamberlain, der Aermste der Armen, wurde kräftig beim Schlafittchen genommen, die Bankkrache krachten von neuem, unterbrochen vom Donner eines dem Redner oft allzueifrigen Tuschs. Castro wurde genügend gekennzeichnet, besonders aber gefiel die Mahnung, den widerwärtigen Yankees mal die Zähne zu zeigen, anstatt die überschlanke Miß Roosevelt zu poussiren. So ging es in launigem „Hipp, hipp hurrah" über den glücklichen Erben Hülsen, den „liebesspriießenden" ältlichen Löhning, zu einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Sprudel. Das Lied Nr. 15, die leidige Damenmode behandelnd, brachte den Verfasser, Kahn auf die Tribüne. Nun stieg der Vice Hupfeld in die Bütt', um das Protokoll zum besten zu geben. Kalkbrenner mit seiner „berechtigten Eigenthümlichkeit" kam zuerst dran, und dann erhielten alle ihr Lob, von lustiger Satyre gewürzt, wobei die Accise „von der immer einer da sein muß", natürlich auch nicht fehlen durfte. Am beachtenswerthesten waren die Verschen auf einen Sprudler, der das vorige Mal mit mehr Witz als Takt sich auf das Thema der Kronprinzessin von Sachsen warf:

„Wir können ja hier schon 'nen Stiefel vertragen,
Doch soll man nicht alles, was man denkt, gleich laut sagen!"

Recht so! Beweist der Vice Hupfeld damit doch, daß man bei allem Witz keine schmutzigen Zoten im Sprudel dulden will. Sonst gab es nur zu loben und das besorgte der Vortragende um so kräftiger. Der dreifache Tusch, der ihm auf Wunsch des Präsidenten noch extra gewidmet wurde, war redlich verdient.

Nun konnte Sprudler Hünecke, bereits mit mehreren Orden geschmückt, ein paar Liedchen, rührend und komisch zugleich, vortragen. Mit seinem Klavier-Begleiter Spangenberg unterhielt er geraume Zeit den gefüllten Saal, bis das Lied Nr. 16, vom Komitémitglied Möckel gedichtet, die Doktorfrage nach dem besten Doktor der Welt aufstellend, ihn ablöste. Jetzt folgte der Hauptakt, denn der Präsident verkündete die Anwesenheit des Mainzer Komités. Das gab ein Stuhlrücken und Hälserecken. Ehrend von Trommlern und wohlgeputzten Knäblein geleitet, marschirten sie grüßend und lachend ein, lauter jugendliche Gesichter, des Rheines Glanz spiegelte sich auf ihnen wieder. Der Präsident begrüßte sie warm und noch wärmer erwiderte der Präsident der Gäste, Herr Metz. Es war höchst interessant, einmal von der auswärtigen, sagen wir ruhig Außenseite, über Wiesbadener Leid' und Freud' sprechen zu hören. Daß das Terrain am Paulinenschlößchen ins Rutschen gekommen war, daß hier 100 Esel — das geht ja noch! — gezählt wurden, daß unser „Hoffestspielintendant" bald ein Monument im Foyer kriegen wird, alles waren Schlager und begeistert wurde der Schlußvers aufgenommen: „Drum tönt aus vollem Herzen, das uns herüberzog, — Dem Bundesbruder Sprudel ein donnernd dreifach Hoch!"

Der Magistrat war diesmal wieder vertreten und zwar durch den unverehelichten Beigeordneten Körner, der Präsident hatte ihn sogar zum Bürgermeister befördert. Als er diesem dann die Gewissensfrage stellte: „Wie denkst Du über das weibliche Geschlecht?", schien ihm offensichtlich doch etwas bange zu werden; er gab keine Antwort auf die Anzapfung, ob er eine dicke oder dünne, alte oder junge wünschte. Sonst riß er sich raus und keiner nahm's ihm übel, daß er sich als „Hargeloffener" vorstellte. Der Sprudelorden 1. Klasse wurde ihm als ehrende Anerkennung für seine Verdienste um die hiesigen Plantanen dedizirt.

Damit war indessen die Reihe der offiziellen Vorstellungen noch lange nicht zu Ende. Baurath Frobenius gab interessante Aufschlüsse über seine Bauthätigkeit und traf mit der ausgesprochenen Hoffnung, hier kein „Provisorium" zu sein, ins Schwarze und ebenso richtig konstatirte er, daß er auf den warmen Brettern des Narren-Sprudel-Leihhauses keineswegs kaltgestellt sei. Nun stieg Baurath Genzmer auf den Kampf- und Siegesplatz. Aengstlich, wie der Präside sagte; ihm ahnte wohl etwas von dem, was da kommen sollte. So furchtsam schaute er drein, meinte Kalkbrenner, als ob er des Glaubens wäre, das Defizit von der Töchterschule bezahlen zu müssen. „Nein, das bezahlen wir!", wurde ihm unter großem Beifall zur Antwort. Damit erhielt er die beruhigende Gewißheit, daß die Wiesbadener Bürger alle seine Rechenfehler bezahlen, zumal sie ihn als Künstler schätzten und liebten. Der also Gefeierte stieg in die Bütt und ließ nichts auf sich sitzen:

Ich dank Euch aus vollem Herzen,
Für das Schöne, was Ihr gesagt,
Stets freut's mich, mit Euch zu scherzen,
Wenn im Sprudelleihhaus ihr tagt.
Daß grün ich bin, muß ich bestreiten,
Da liegt 'ne Vorspieg'lung drin,
Der Jüngste von den Stadtbauleuten
Ist Stadtbauinspektor und „grün" . . .
Ein Dienstmann gedacht mit Entsetzen:
„Wenn der Stadtbaumeister reist fort,
Wer baut dann auf Straßen und Plätzen
Und u m - das Theater am Ort?

Das sind einige Proben, und zwar noch nicht die besten und — bissigsten, die den Präsidenten veranlaßten, Sprudler Genzmer „zur Beruhigung" den Sprudlerorden 1. Klasse zu verleihen, dem Künstler, nicht dem Rechner geltend.

Das Lied Nr. 18 „Natur — Kultur — Reform" folgte und gefiel so, daß es zweimal gesungen wurde. Der lustige Dichter Stadtrath Spitz wurde unter großem Jubel auf das Podium geleitet. Auf den gemeinsamen Kantus folgte ein Solovortrag, oder vielmehr das allbekannte Sprudel-Quartett erfreute wieder durch seine schön lautenden und aus ihrem Munde schön klingenden Lieder. Zu bekannt ist die Güte ihrer Muse, als daß man sie mit Worten viel noch preisen könnte. Das Lob, das sich in Schweigen hüllt, ist das Höchste. Drum seien wir still davon und erwähnen wir nur noch, daß die Viere, die auch Mitglieder der Mainzer „Narrhalla" sind, zu Ehren der Gäste zum Schluß die Narrhallesenkappe aufstülpten.

Das lockte den Mainzer Narren Klöbrich auf die zweite Bütt. Er plauderte im Gewand des Proletariers uns vom Mainzer Leben und Treiben. Doch dabei blieb es nicht; das waren Treffer, Schlager auf Schlager, wie das vorige Mal beim Sprudler Jacoby. Von Mainz ging es bald nach Genf, nach Berlin, Portugal und Bulgarien. Die Königin Draga hatte allen Grund, zufrieden zu sein auch ohne Sohn. Daß Singer „Hauptmann in Civil" ist, wußte wohl auch ein Jeder noch nicht. Ebenso wirksam wie der Aufgang gestaltete sich der Abgang des „Meenzers". Als ihm mit dem Sprudelkronenorden 1. Klasse der weise Rath gegeben wurde, ihn würdig zu tragen, dankte ein patziges „Werden schon machen!", und das Lebewohl erwiderte er mit einem ebenso herzlichen „Mahlzeit"! Echter Humor lag da drin, was Wunder, daß der Beifall und das Hallo kein Ende nehmen mochte! Weise war es auf alle Fälle, nach diesem prächtigen Vortrag die Pause eintreten zu lassen, denn die Bauchfelle verlangten Ruhe und die Zwergfälle nicht minder.

Die zweite Abtheilung begann mit Absingen des witzigen Liedes Nr. 17, vom Sprudler Rapp verfaßt. Besonders aktuell war das Frage- und Antwortspiel über Marokko:

„Im Maurenstaat in Afrika, da tobt jetzt wilder Krieg,
Aufrührer und der Fürst verkünden beide Sieg. —
In Wahrheit weiß man's nicht genau, doch das ist stets gewiß:
Bei Fez gab's großen Feetz, 's krach Aaner Schmiß.
Höher baumeln schon die Köpfe
An den Thoren, trotz Protest,
Bei den armen Maurentröpfen
Sitzt kein einz'ger Kopf mehr fest.

Das kann im Sprudel, wo man seinen Kopf sehr nöthig braucht, einem nicht vorkommen, denn:

„Höher schlagen da die Wogen
Aechtester Begeisterung,
Und verleih'n dem kält'sten Narren
Lust, Vergnügen, Hebung, Schwung."

Der folgende Vortrag vom Sprudler Mart erregte, trotzdem die Stimmung in so vorgerückter Stunde schon etwas flau geworden war, noch vielen Beifall. Die Verse, auf die neuen Litzen der Briefträger bezüglich, waren witzig und geistvoll, ebenso wie folgende an die Mainzer gerichtet:

„Dann habt ihr enge, dunkle Gassen,
Mit vielem Lärm darin und wenig Licht,
Wir haben Gassen zwar grad auch in Massen,
Doch einen „Gaßner", nein, den hab'n wir nicht."

Der Sprudler Wilhelm Neuendorff nach ihm zeigte wieder einen Typ aus den tieferen Schichten. Als biederer Droschkenkutscher erschien er. Sehr launig trug er vor, wie er vom Badhausbesitzer „als es nicht mehr ging", Rennentier" geworden und schließlich als Kutscher hier stände. Von dieser Stellung erzählte er nun, wie er von den Sprudlerherren einige nach Mainz gefahren und damit allzu „schwer geladen" hätte. Auch sonstige Hoffnungen hegte er noch: Dieweil bei dem neuen Kurhaus Niemand hinaufgehen könnte, „da müßten ja Alle 'nauffahren", und so konnte er denn nach all den treffenden Witzen gefeiert „abfahren". Sprudler Rosenthal gab ihm nichts nach. Das Kurhaus-Provisorium „Hütte" zu nennen, war zwar bitter, aber das Salz fehlte dabei nicht. Als Trost vernahm man, daß in Ermangelung der Fahrstühle wenigstens „die Fürstlichkeiten auf Händen getragen werden". Nur den Ministern ging es schlechter. Hammerstein bekam das böse Wort zu hören, daß er mit Bezug auf Wiesbaden und die Demimonde wohl als Minister, der alles wüßte, Bescheid wissen müßte, zumal er Minister des Innern wäre. Podbielski wurde auch bei der Hymne nicht geschnitten, vielmehr wegen des „zerschnittenen Tischtuchs" lausig vor den Bauch gestoßen. Rosenthal übertraf sich wieder selbst, wofern das noch möglich wäre.

Um's Wort gebeten hatte nun eine Sprudeljungfer aus Cologne und in Biebrich wohnhaft. Sein „Harren und Dulden" bewegte sich offenbar in höheren Regionen, denn er war ein Ingenieur Lichtenberg. „Licht ist alles, was ich fasse, Kohle alles, was ich hasse", so was hört man nicht auf der Gasse, das ist nicht für die große Masse, nein, meine Herren, das ist Rasse; daß man ewig so reden ihn lasse!" — Aber — nichts zu machen, er kam unter die Bütt' — wer kommt mit? — und doch wollte er ewig da bleiben. Ein Schmollis ob der Ausdauer! Nur die Sprudler wurden ungeduldig und nach den üblichen fünf Bierminuten mußte er abtreten. Der Präses winkte „immer langsam voran". Die gute Laune stellte er wieder her, die Ruhe aber nicht. Das war das „kleinere Ibel", das größere war, daß man vor lauter Lachen bald nichts mehr verstehen konnte. Die Kehlen wurden heiser von dem Beifallsgejauchze und das Lied Nr. 20, vom Dichter Stahl verfaßt, klang recht wehmüthig; denn es ist in der Faschingswoche thatsächlich eine zeitgemäße Frage, „ob der Thaler, der liebe Thaler, uns schnöd' verlassen wolle." Doch 'nen großen Geist genirt das nicht, 'nen kleinen geht's nichts an! dachte die torkelnde Schnapsliese, und immer munter und vergnügt entpupp te sich die „Lumperosa" als höchst charmantes Frauenzimmer. Sie sang so schön, sie sang so nett, noch dazu ohne die Augen einzudrücken, kurz, ein wahres Original! Da konnte man so was schon mitnehmen. Reich entschädigt für den zweifelhaften Kunstgenuß wurde man durch den wirkungsvollen Abschluß. Die Nachtwächter erschienen und mah..ten im verdunkelten Saale, daß die Uhr 12 geschlagen habe. Zwar hatten sie sich um ein Stündchen geirrt. Es war schon bedeutend später, doch man nahm's ihnen nicht übel und sich zu Herzen. Bald war der Saal leer und — man kneipte wo anders weiter.

---

* **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, 13. Februar zu einer Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Punkte: Unterhaltung der Kuranlagen; Einführung der 10stündigen Arbeitszeit der städtischen Arbeiter; Pensionsverhältnisse der städtischen Beamten. Die vollständige Tagesordnung ist aus dem heutigen Amtsblatt des General-Anzeigers ersichtlich.

* **Kurhaus.** Wir machen nochmals auf den morgen Mittwoch bei sehr mäßigen Eintrittspreisen im großen Saale des Kurhauses stattfindenden humoristischen Unterhaltungsabend aufmerksam, für den bekanntlich der als feiner Salonkomiker einzig dastehende Herr Hermann Förtsch aus Stuttgart gewonnen ist. Der Musikverein hat eine ganze Reihe komischer Musikstücke für das Programm aufgestellt, sodaß der morgige Abend der amüsanteste der dieswinterlichen Kurhaus-Veranstaltungen zu werden verspricht.

* **8 Uhr-Ladenschluß.** Man schreibt uns: „Trotz Widerstands des Stadtrathes hat der Bezirksrath in Mannheim beschlossen, den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen, nachdem sich 90 Proz. der Ladenbesitzer dafür erklärt hatten."

* **Rezitation.** Wir machen nochmals auf die am Donnerstag, 12. Februar, Abends 8 Uhr, im Concordia-Saal, Stiftstr. 1 stattfindende Rezitation des Herrn Walkotte-Berlin: „Die größte Sünde", Drama in 5 Akten von Otto Ernst, aufmerksam. Näheres ist aus der Anzeige in dieser Nummer zu ersehen.

* **Musikvorlesung.** Im Spangenberg'schen Conservatorium für Musik, Wilhelmstraße 12, findet die nächste Vorlesung Mitttwoch, 11. Febr., Abends 5½ Uhr statt. Das Thema lautet: Tonschriftliche und andere graphische Darstellungen; die Geistesarbeit bei manuellen Fertigkeiten und deren Grenzen. Interessenten ist der Eintritt gern gestattet.

* **Heinrich Knote,** der Tenorist des am Freitag im Kurhause stattfindenden Cyklus-Konzertes sagte selbst, daß er bis zu seinem 18. Lebensjahre niemals gesungen, anfangs wollte er sich dem komischen Fache widmen, für welches er sich im Münchener Konservatorium ausbildete und im Münchener Hoftheater als Tenorbuffo Engagement fand. Pollini, der Mann mit dem Scharfblick für Heldentenore, bot ihm bald das Fünffache dessen, was Knote in München als Anfangs-Gehalt bezog. Pollini's Tod gab der Intendanz der Königlichen Bühnen in München Gelegenheit, Versäumtes nachzuholen und ihn unter glänzenden Bedingungen bis 1904 an ihre Theater zu fesseln. Heinrich Knote ist ein seltener Künstler. Mit dem „Georg" im „Waffenschmied" führte er sich am 7. Mai 1902 in München ein. Er überraschte mit Parthien wie Stradella, Manrico, Lionel, Gomez Bärenhäuter, David, Jungsiegfried, Othello etc. Heinrich Knote ist 1870 als Sohn des Versicherungs-Oberinspektors Knote in München geboren.

* **Zahnersatz und Zahnpflege.** Aus unserem Leserkreise wird geschrieben: Vor einiger Zeit ging durch die Presse ein beherzigenswerther Artikel über Zahnpflege und Zahnersatz. Es wurde gewissermaßen als eine Pflicht für Jeden hingestellt, der Sache volle Beachtung zu schenken, im Interesse der Gesundheit und der Wohlanständigkeit. Allgemein ist freilich bereits anerkannt, daß es beinahe eine Verletzung der guten Sitte ist, seinen Nebenmenschen durch den Anblick faniger Zähne Unbehagen zu bereiten, doch steht noch viel höher das Vergehen gegen die Gesundheit, indem schlechte Zähne der Hauptsitz der verschiedensten Bazillen sind. Es wurde darauf hingewiesen, daß trotz dieser wichtigen Gründe, der Sache noch viel zu wenig Rechnung getragen würde, und daß die Meisten sich erst zu einer Remedur entschlössen, wenn es bereits zu spät sei. Leider liegt sehr viel Wahres in diesem Vorwurf und es ist die Aufgabe des Menschenfreundes, den Ursachen nachzuforschen, welche diese Thatsache hervorrufen. Bei den Männern sind es wohl Gedanken vor Zeitverlust, Unbequemlichkeit und auch vor — Schmerz, den Männer ja bekanntlich weniger leicht ertragen als Frauen. — Bei den Frauen trägt jedoch oftmals eine verkehrte Eitelkeit Schuld, die sich nicht mit einem Schönheitsfehler der Diskretion eines Mannes und wäre es die eines Arztes, anvertrauen will. Zu wenig wird noch gerade bei den Frauen der Ueberzeugung Rechnung getragen, daß Gesundheit die höchste Schönheit, um nicht zu sagen die einzige ist. Es ist nun Pflicht, bei der großen Wichtigkeit der Sache, darauf hinzuweisen, daß in einer Zeit, wo die Ueberzahl der Frauen dieselben mehr und mehr dem Schutze und der Abhängigkeit vom Manne entzieht, die Bedenken der Eitelkeit vor Allen fallen müssen, welche die Frauen noch hindern, sich von Modethorheit frei zu machen und mit geistiger Ueberlegenheit der Führung der Dinge zu bemächtigen, die ihre Interessen der Diskretion anheim geben. Wir werden es weiter als unsere Pflicht ansehen, dieses Thema zu erörtern, um einzelne Fälle zur Kenntniß zu bringen, welche beweisen, wie höchst nothwendig eine gesunde Emanzipation ist.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Das letzte Konzert zeichnete sich in erster Linie durch die stattliche Anzahl der Mitwirkenden aus. Der durch hiesige Kunstfreunde auf über 50 Personen verstärkte Philharmonische Orchesterverein unter Leitung seines Dirigenten, des Kapellmeisters Herrn G. H. Gerhard, hatte außer Fräulein Natalie Schulz (Altistin) die Freundlichkeit in demselben mitzuwirken und bei solch vereinten Kräften kam ein Konzert zu Stande, welches auf alle Hörer den nachhaltigsten Eindruck machte. Der Verein spielte die Iphigenie-Ouverture von Gluck für Orchester und Orgel, zwei Sachen für Streichorchester und Orgel, von Cyrill Kistler und den ersten Satz der Cantate „Ein' feste Burg ist unser Gott" von J. S. Bach. Die großartige, trefflich vorgetragene Iphigenie-Ouverture ist Jedermann bekannt; die beiden Compositionen von Kistler waren Meisterstücke der Composition und des Vortrags und hoben sich wunderbar schön und effektvoll die Orgelsoloparthien in denselben von dem Streichorchester ab, eine Klangwirkung, die von unvergleichlicher Schönheit war. Breit und majestätisch wurde die Cantate von Bach vorgetragen und der Schlußsatz mit dem Choral riß durch seine großartige Instrumentirung alle Hörer zu staunender Bewunderung dieser machtvollen Composition hin. Ausgeführt wurden sämmtliche Vorträge tadellos und gebührt allen Mitwirkenden Dank für ihre Förderung dieser schönen Konzerte. — Und diesen Darbietungen würdig schloß sich Fräulein Schulz mit ihren Gesangsvorträgen an. Die Arien von Händel und Stradella sang sie mit schöner sonorer Altstimme und feinem Verständniß. Ihre Vorträge, ebenso wie die des Philharmonischen Vereins fanden den wohlverdienten Beifall und Anerkennung. — Für morgen Abend haben die Konzertsängerin Fräulein Georgine Thomas von hier (Altistin), Frl. Charlotte Wenzel (Harfe) und Herr Richard Lottermann (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Es kommen Lieder von Schubert und Hiller, Compositionen für Harfe, Violine und Orgel zum Vortrage und auf besonders geäußerten Wunsch wird Herr Lottermann das Adagio aus dem 11. Violinkonzert von Spohr spielen. Daß bei der anerkannten Künstlerschaft aller Mitwirkenden ein genußreiches Konzert in Aussicht steht, ist sicher. Diese Konzerte finden jeden Mittwoch Abend 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

* **Sängerchor Wiesbaden.** Der am Sonntag den 14. Febr. Abends 8 Uhr in sämmtlichen Sälen des kath. Gesellenhauses stattfindende große Maskenball verspricht einen glanzvollen Verlauf zu nehmen. Eine eigens für den Ball gewählte Vergnügungskommission wird allen Eifer entwickeln um Ueberraschungen mannigfacher Art zu bieten. Mehrere Gruppen haben ihr Erscheinen zugesagt. Außer der 80er Kapelle wird auch die berühmte Maracca-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdiriktors Blütenweiß, welche gegenwärtig auf einer Konzertreise nach der Weltausstellung St. Louis begriffen ist, in Aktion treten und sämmtliche Zwischenpausen ausfüllen. Nach all diesem Gebotenen wird sich der diesjährige Maskenball zu einem echt rheinischen Maskenfeste gestalten. Maskensterne sind, wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, an den bekannten Verkaufsstellen, sowie Abends an der Kasse zu haben.

* **Protestantenverein.** Wir machen hierdurch nochmals auf den morgen Mittwoch Abend 6 Uhr in der Loge Plato stattfindenden Vortrag des Herrn Decan Trost über den Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen aufmerksam.

* **Die Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde** hielt ihre 11. Generalversammlung für das Jahr 1902 am 7. Febr. ab. Der Vorsitzende, Graf v. Bothmer eröffnete die gut besuchte Versammlung. Er wies zunächst auf die Thätigkeit der deutschen Friedensvereine hin, die auch in dem abgelaufenen Jahre an Lebhaftigkeit und Ausdehnung gewonnen hätte. Bei dieser Gelegenheit betonte er auch das Eingreifen der Berner Friedenscentrale in den Burenkrieg, das leider vergeblich gewesen sei. Auch anderwärts habe die Propaganda erfreuliche Fortschritte gemacht, so namentlich in Frankreich, in welchem die Zahl der Friedensvereine in steter Zunahme begriffen sei, und die öffentliche Meinung sich mehr und mehr den Friedensgedanken zuneige. Besonders erfreulich sei die Thatsache, daß nun auch in dem Streite mit Venezuela endlich das geschehe, was von vornherein das Vernünftige gewesen wäre: die Anrufung des Haager Schiedsgerichts. Sollten die Ziele der Friedensbewegung in diesem Sinne gefördert werden, so sei es nöthig, daß alle Kreise des Volkes sich der Friedensbewegung anschlössen. Hierauf erstattete der Kassenführer, Prof. Schmidt den Jahresbericht, dem zufolge 555 M. Zugang und 569 M. Abgang zu verzeichnen waren. Unter Hinzuziehung einiger Rückstände ergab sich ein Defizit von 69 M., das hauptsächlich auf die Abführung einer großen Summe an die Stuttgarter Centrale und die starken Ausgaben für die Propaganda neben der Bestreitung der Kosten für die Friedensblätter hervorgerufen wurde. Prof. Schmidt führte darauf im wesentlichen Folgendes aus: Die Friedensbewegung stellt sich als ein modernes Glied in der Entwickelungsreihe des Humanitätsgedankens dar. Damit ist ihr Ziel: Ersatz der Gewalt durch das Recht im Verkehr der Völker keine Utopie, sondern ein Ideal. Kommt man zu dieser Forderung zunächst durch die Ethik, so drängt die volkswirthschaftliche Entwickelung nach demselben Ziel zu. Auf die Dauer sind die Völker nicht im Stande, die steigenden Lasten der Kriegsrüstung zu tragen (vergl. Manifest des Czaren). Die Budgetzahlen weisen energisch darauf hin. Insbesondere ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Völker Europas von den militärisch nur mäßig belasteten nordamerikanischen Freistaaten bei Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes wirthschaftlich in den Hintergrund gedrängt werden und Gefahr laufen, die Führung in der Kulturentwickelung der Menschheit an Amerika abtreten zu müssen. Die Zahlen der beiderseitigen Wohlstandsvermehrung, die vom englischen Statistiker Mulhall aufgestellt worden sind, reden eine deutliche und sehr eindringliche Sprache. Die Volkswirthschaft fordert dasselbe wie die Ethik: Ablösung des Krieges durch das Schiedsgericht. — Wie kann diese Forderung verwirklicht werden? Die Kulturgeschichte lehrt, daß seit 1794 nicht weniger als 177 Streitfragen durch Schiedsgerichte beglichen wurden, darunter die berühmte Alabamafrage, welche England und Nordamerika dicht an den Krieg gestellt hatte. Seitdem entstanden in den verschiedenen Staaten zahlreiche Friedensgesellschaften, welche ein permanentes internationales Schiedsgericht anstrebten. Auf Anregung des Kaisers von Rußland kam dasselbe 1901 zu Stande, ist in dem Streit zwischen Nordamerika und Mexiko thätig gewesen und wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Venezuela-Frage lösen. Noch ist dasselbe facultativ d. h. seine Anrufung ist in das Belieben der Mächte gestellt. Darum erstreht die Friedensbewegung nunmehr das obligatorische Schiedsgericht, zu dessen Anrufung die streitenden Parteien vertragsmäßig, also völkerrechtlich verpflichtet sind, ehe sie zu den Waffen greifen. Das ist das gegenwärtige Ziel der Friedensfreunde. Sobald es erreicht ist, wird die Kriegsgefahr sehr wesentlich vermindert werden, und die Werthschätzung der Rüstungen sinken. Dann ist die Zeit gekommen, in welcher die Verhandlungen über die Abrüstung zwischen den Mächten beginnen können und beginnen werden. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des seitherigen. Mehrere Zuhörer zeichneten sich in die Mitgliederliste ein.

* **Der Katholische Kaufmännische Verein Wiesbaden** veranstaltet seinen alljährlichen großen Maskenball am nächsten Sonntag den 15. Februar, Abends 8 Uhr im Festsaale des kath. Gesellenhauses, Dotzheimerstraße 24. Nach den Vorbereitungen zu urtheilen, dürfte dieser Maskenball den früheren, die stets in großartiger Weise verliefen und noch in guter Erinnerung sind, nicht allein nicht nachstehen, sondern sie noch übertreffen.

* **Einen Hundertmarkschein** hat im September v. J. ein armer Taubstummer auf dem Wege vom Schillerplatz durch die Bahnhofstraße und Luisenstraße bis zur Post verloren, ohne daß sich bis jetzt ein Finder gemeldet hätte. Der Verlustträger hofft immer noch auf Wiedererlangung des Geldes, das er, im Falle es gefunden wurde, auf dem Fundbureau der Polizeidirektion gegen gute Belohnung abzugeben bittet.

k. **In der Biebricher Todtschlags-Affaire** hat sich nach genauer Untersuchung der Leiche ergeben, daß die todtbringende Wunde Oswalds unterhalb des linken Auges nicht von einem spitzen Instrument herrührt. Der Erschlagene, Schiffer Joh. Oswald aus Speyer, ledig, welcher stark angetrunken war, gerieth bereits mit einem Bahnbeamten am Uebergang in der Brunnengasse zusammen. Im Verlauf des Disputs kamen die Backsteinmacher Schmalz und Würz dazu und ohne jeden Grund griff Ersterer in den Streit ein. Nur schwer waren die Kampfhähne zu trennen. Oswald wollte sich nun nach dem Mosbacher Bahnhof begeben, doch durch den vielen Alkoholgenuß seiner Sinne nicht mächtig, lehnte er sich an ein Haus in der Kirchgasse, wo auch alsbald die Backsteinmacher Schmalz und Würz wieder erschienen. Ohne jede weitere Veranlassung hieb nun Schmalz mit einem Knüppel auf den Schädel des Oswald, sodaß dieser bewußtlos zusammenbrach. In der hierbei dokumentirten Rohheit hieb der Backsteinmacher auf den bereits am Boden Liegenden in unbarmherziger Weise ein und ergriff dann mit seinem Freund die Flucht. In diesem bewußtlosen Zustand wurde nun Oswald aufgefunden und verstarb schon auf dem Transport nach dem Krankenhaus infolge innerer Verblutung. Gestern Nachmittag fand in der Leichenhalle die Sezirung der Leiche statt, wobei die beiden Backsteinmacher zugegen sein mußten. Heute Vormittag wurden Letztere geschlossen dem Gerichtsgefängniß in Wiesbaden zugeführt.

k. **Verhaftung.** Gestern Nachmittag wurde in Biebrich ein sich in den Straßen herumtreibender betrunkener Mann, welcher sich als eine schon lange steckbrieflich gesuchte Persönlichkeit entpuppte, verhaftet und an das Gefängniß in Wiesbaden abgeliefert.

* **Diebstähle.** Am Sonntag wurde im Westend von einem Milchwagen eine Pappschachtel, enthalten einen dunkelbraunen Frauenrock, einen lilafarbenen Unterrock und ein Paar schwarze Strümpfe entwendet. — Aus einem Besitzthum an der Schiersteinerstraße wurde vor einigen Tagen ein kupferner Kessel gestohlen. — Am Samstag Abend wurde in der Adelheidstraße einem Hausburschen von seinem Wägelchen eine Kiste mit verschiedenen Haushaltungsartikeln und einem Fuhrmann von seiner Rolle ein Kolli Druckpapier gestohlen. — In der verflossenen Nacht wurden aus einem Laden an der großen Burgstraße etwa 1 Dutzend verschiedenartige Herren- und Damenschirme mit Futteral und eine Anzahl Spazierstöcke sowie ein falsches angefeiltes Zweimarkstück und ein größeres grauleinenes Visitenkartentäschchen mit Quittungen über Lebensversicherungs-Prämien gestohlen. Der Thäter scheint mit Nachschlüsseln gearbeitet zu haben.

* **Ladenbrand.** In dem Roos'schen Geschäft in der Metzgergasse entzündete sich heute Nacht auf bis jetzt unerklärliche Weise ein größerer Korb. Daraufhin wurde die Feuerwehr nach der Brandstätte requirirt. Sie war von ½3 bis ¾4 Uhr thätig und mußte sich bei ihren Löscharbeiten infolge der starken Rauchentwickelung eines Rauchapparates bedienen. Ein größerer Schaden soll dem Ladeninhaber nicht entstanden sein.

* **Die Brandkatastrophe,** welche sich vor 3 Wochen im Hause Albrechtstraße 13 zutrug, hat nachträglich ihr Opfer gefordert. Das Dienstmädchen Anna Link, welches dort bei einer Herrschaft mehrere Jahre in Diensten stand und, wie wir seiner Zeit berichteten, einen Petroleumofen auslöschen wollte, wurde bei der hierbei erfolgten Explosion an den Beinen, Brust und Leib schwer verbrannt. Die Aermste wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie am Samstag — also nach 3 vollen Wochen — unter gräßlichen Qualen verschied. Die schwer betroffenen Eltern ließen gestern die Leiche nach ihrer Heimath Pfungstadt bei Darmstadt transportiren.

* **Eine ergötzliche Scene,** welche eine große Menschenmenge anlockte, spielte sich gestern Abend gegen 8 Uhr in der L.straße ab. Ein dort wohnender Miether wollte ausziehen, hatte jedoch an seinen Hausherrn die Miethe für den verflossenen Monat nicht bezahlt. Da der Hausherr nun auf Zahlung der Miethe drang, der Miether sich jedoch weigerte zu zahlen, kam es zu einer Skandalscene, wobei auch die holden Weiber auf dem Schlachtfelde erschienen. Während die Männer nach der Methode der Engländer sich mit Boxen bekämpften, griffen die Weiber zu den Haushaltungsgeräthen, und Teller und Töpfe sausten vom Mansardenfenster des Vorderhauses nach dem Hinterhause wie schwere Festungsgeschosse. Nach der Schlacht, in welcher der Miether Sieger blieb, wurde zum Sammeln geblasen. Der Miether trat mit seinem Heere einen geordneten Aufmarsch nach der neuen Wohnung an, wohin in kurzer Entfernung auch der Marketenderwagen mit sämmtlichem Mobiliar folgte. Gott segne Euren Eingang — — —

* **Vater und Sohn.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde der 50jährige Kellner D. in der Schiersteinerstraße von seinem eigenen Sohne überfallen und übel zugerichtet. Der alte Mann, welcher in der Waldstraße in einer Wirthschaft zu thun hatte, wurde gegen 12 Uhr in der Nähe des Paulinenstiftes von seinem ungerathenen Sohne mit einem Knüppel bearbeitet, wobei er am Kopfe schwere Verletzungen davon trug. Im Paulinenstifte, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde, stellte man fest, daß der Mann drei große Löcher im Kopfe hatte. Die Verletzungen werden ihn einige Zeit arbeitsunfähig machen.

* **Erwischter Spitzbube.** Zu einem großen Menschenauflauf kam es gestern Mittag gegen 1 Uhr in der oberen Platterstraße. Dortselbst befindet sich in dem Hause Nr. 42 das Kolonialwaarengeschäft von Faust, woselbst ein Fremder eindrang, und die Ladenkasse plünderte. Der Gauner, offenbar mit den Lokalitäten betraut, öffnete die Ladenthür und hielt hierbei die über der Thür angebrachte Klingel, welche an einer gebogenen Feder befestigt ist, fest, wodurch der Besitzer das Eintreten nicht hören konnte. Der Spitzbube beugte sich gleich über die Ladentheke, öffnete die Schublade und entnahm das vorhandene Silbergeld. Die Frau F., welche gerade hinzu kam, als der Gauner die Schublade wieder schloß, schlug sofort Lärm, worauf der Mensch flüchtete. Die Frau setzte ihm unter dem Ruf: „Haltet den Spitzbuben" nach. Der Gauner flüchtete nun, da er sich verfolgt sah und ein Entkommen unmöglich war, in das Haus Platterstraße 32 und versteckte sich in einen Keller. Einige Männer begaben sich, bewaffnet mit Knüppeln und einer Laterne, in den Keller und holten das Bürschchen aus seinem Versteck. Unter großem Jubel brachte man den Spitzbuben nach dem Polizeirevier in der Philippsbergstraße. Das gestohlene Geld — 12 ℳ — hatte er im Keller fortgeworfen es wurde dort gefunden und dem Eigenthümer wieder zugestellt. Der Spitzbube wurde in Haft genommen.

Neue Kämpfe in Venezuela.

= **Caracas,** 10. Februar. (Reuter.) 1500 Aufständische verwüsteten den Bezirk Riochico. Am morgen brachen zweitausend Mann mit zwei Kanonen unter dem Befehl des Kriegsministers auf, um die Aufständischen anzugreifen, und nahmen Mittags Guatire.

* **Caracas,** 10. Februar. General Ferrara ist vorgestern mit 1500 Mann abgegangen und hat die revolutionären Streitkräfte, welche Juarena besetzt hielten, angegriffen. Nach zweistündigem Kampfe drangen die Truppen in die Stadt ein.

* **Washington,** 10. Februar. Wie mitgetheilt wird, ist das englische Friedens-Protokoll von Venezuela im Prinzip angenommen worden. Dagegen weigert sich angeblich Bowen, das deutsche Protokoll zu unterzeichnen. Eine Abänderung desselben muß vorgenommen werden und zu diesem Zweck sind neue Verhandlungen mit Berlin angeknüpft worden.

* **Newyork,** 10. Februar. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß in letzter Stunde beschlossen wurde, den Conflikt betreffend das Acre-Gebiet dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

Kämpfe auf den Philippinen.

* **Manila,** 10. Februar. Eine Truppen-Abtheilung von 100 Amerikanern brachte gestern in der Nähe von Maria Tigre 200 Philippinern, die sich noch immer nicht ergeben hatten, eine Niederlage bei. Die Amerikaner hatten sich in drei Trupps getheilt. Einer derselben war von den Philippinern überrascht und dessen Führer getödtet worden. Trotzdem konnte eine dieser Abtheilungen sich halten bis zur Ankunft der Hauptabtheilung. Die Rebellen wurden in die Flucht geschlagen und ließen 105 Todte zurück, während die Amerikaner nur 2 Todte und 2 schwer Verwundete hatten. Das Rebellenlager wurde verbrannt.

= **Tanger,** 10. Februar. Der Prätendent erhielt von der Grenze Sahara's her Verstärkungen, welche von den Söhnen Butmemas befehligt werden. Die italienische Militärmission, welche mit der Herstellung von Waffen betraut wurde, kehrte nach Fez zurück.

= **Tanger,** 10. Februar. Der Kabylenstamm der Benticar erkannte die Oberhoheit des Sultans an.

Zusammenstoß mit Streikenden.

= **Prag**, 10. Februar. In der Fabrik der Elektrizitäts-Akt.-Ges. Vysocan ist ein Ausstand ausgebrochen. Infolge Aufnahme von neuen Arbeitern kam es gestern zu Zusammenstößen mit den Ausständigen. Letztere wollten in einen nach hier abgehenden, von Arbeitswilligen dichtbesetzten Waggon der elektrischen Bahn eindringen, wurden hieran jedoch von der Gendarmerie gehindert.

Der Streik in Spanien.

= **Cadix**, 10. Februar. Die Arsenalarbeiter und Bäcker traten in den Ausstand. Die Eisenbahnarbeiter werden sich ihnen anschließen.

= **Barcelona**, 10. Februar. Eine Anzahl Ausständiger, welche einen Straßenkarren aufhalten wollten, feuerten auf einen Polizeisergeanten und den Wagenführer. Beide wurden verletzt. Ein Angreifer wurde festgenommen.

K. B. Angenommen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Geschäftliches.

Frühjahrssaison. Daß es wohl für jeden unserer verehrten Leser von Vortheil sein dürfte, seine Einkäufe in Herren-Tuchen und Damen-Kleiderstoffen nur bei solchen Geschäften zu machen, die stets bestrebt sind, ihre Kundschaft mit nur guter Waare bei äußerst billigen Preisen zu bedienen, so möchten wir nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf den unserer heutigen Nummer beigelegten Prospekt der Firma **Schwetasch & Seidel**, Tuchfabrik und Versandthaus in **Spremberg** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Der heutigen Gesammt-Auflage unseres Blattes ist ein Prospekt der Firma **Schwetasch & Seidel, Spremberg**, beigelegt, worauf wir hierdurch aufmerksam machen. 1176/51

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 10. Februar 1903.

Geboren: Am 8. Februar dem Glasergehülfen Albert Nickel e. S. Gottfried Albert Georg Karl. — Am 5. Februar dem Schutzmann Emil Halama e. S. Bruno August Hans. — Am 8. Februar dem Taglöhner Wilhelm Wingenbach e. S. Wilhelm Anton. — Am 4. Februar dem Kellner Adolf Ries e. T. Ida Elisabeth. — Am 7. Februar dem Taglöhner Albert Majkowski e. T. Margarethe Anna. — Am 3. Februar dem Taglöhner Wilhelm Hardt e. S. Theodor Wilhelm. — Am 3. Februar dem Fuhrunternehmer Albert Conradi e. M.

Aufgeboten: Der Schmied Philipp August Frankenbach zu Hahn, mit Katharine Franziska Wagner zu Langenhain. — Der Taglöhner Heinrich Fuchs hier, mit Emma Wagner hier.

Verehelicht: Der Kaufmann Hermann Windmeier hier, mit Margarete Zimmermann hier. — Der Taglöhner Georg Metzler hier, mit der Wittwe Margarethe Voß geb. Schenk hier. — Der Ingenieur Hans Zwiseniß zu Schiffbek in Holstein, mit Marie Giesen hier.

Gestorben: Am 9. Februar Emilie geb. Wagner, Ehefrau des Gerbereibesitzers, Commerzienraths Heinrich Koch, 52 J.

Kgl. Standesamt.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 11. Februar 1903.
43. Vorstellung. 32. Vorstellung im Abonnement C.

Martha.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges) von W. Friedrich. Musik von Flotow.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 12. Februar 1903.
43. Vorstellung. 32. Vorstellung im Abonnement D.
Zum ersten Male:

Der arme Heinrich.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 11. Februar 1903.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig gegen Nachzahlung: Loge und I. Sperrsitz 1 M., II. Sperrsitz 50 Pfg. Balkon 25 Pfg.

Letztes Jubiläums- u. Abschieds-Gastspiel
August Junkermann
Kgl. Württembergischer Hofschauspieler.
Letzte Gastspiel-Tournée des gefeierten Reuter-Darstellers
der mit dieser Darstellung sich vom Wiesbadener Publikum nach 50-jähriger Bühnenthätigkeit für immer verabschiedet.

Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Akten nach „Ut mine Stromtid" von Fritz Reuter.
Regie: Gustav Schultze.

Donnerstag, den 12. Februar 1903.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 4. Male:

Novität. **Der blinde Passagier.** Novität.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Eichen- u. Buchen-Brennholz,
geschnitten u. gespalten, ganz trocken, per Centner frei Haus, M. 1,25 empfiehlt 4554
Tel. 4258. **Cramer, Feldstraße 18.**

Geschäfts-Verlegung.

Meiner gesch. Kundschaft und einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich von heute ab meine

Speisewirthschaft

von **Schulgasse 6** nach **Helenenstraße 1, Ecke Bleichstr.,**
verlegt habe. Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll
Caroline Balzer,
7912 Speisehaus, Helenenstr. 1, Ecke Bleichstr.

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenb., Elektrot., Baugew. u. Tiefbausch. Innungsgeber. Einj. Kurs.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 11. Februar cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
1 Break, 1 Garnitur (Sopha mit 6 Stühlen), 1 Divan, 1 Verticow, 2 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 2 Regulatoren, 4 Tische, 1 Parthie Post-, Canzlei- und Prospect-Papier und Anderes mehr
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
7923 Seerobenstraße 1.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. Februar 1903., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Kirchgasse 23:
2 Nachttischchen 2 ovale Tische, 1 Pianino, 2 Sophas, 1 Küchenschrank 2 Vertikows 1 Kommode, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Eisschrank, 1 Küchenschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegel in goldenen Rahmen, 1 Spiegel mit Trumeaux, 3 Glasthüren ohne Einsatz für Vorplatz, 8 Flügelthüren, 7 eiserne Fensterrahmen, 8 tannene Fensterrahmen, 8 Oberlichtrahmen, 1 alte Thüre, 1 Parthie altes Eisen, einige alte Hobeln ohne Eisen, 1 Brett, 1 Bank 2c. 2c.
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 10. Februar 1903.

Hardt,
7919 Gerichtsvollzieher kr. A.

Große Versteigerung

von

Teppichen, Linoleum, Tapeten etc.

Am Donnerstag, den 12. d. Mts., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Friedrich Kramer** aus Bierstadt, im

„Concordia-Saale",

Stiftstraße 1, hierselbst:
12 Paar Gardinen, 5 Reste Möbelstoff, 45 Meter Creton, 7 Sopha-Kissen, 1 Linoleum-Teppich, 2 Linoleum-Vorlagen, 20 Meter Linoleum, 10 Meter Linoleumläufer, 14 abgepaßte Teppiche, 80 Zimmer Tapeten mit Borden, 100 Tapetenreste von 5—12 Meter
öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Mittwoch, den 11. d. Mts. gerne gestattet. Sämmtliche Sachen sind neu.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,
Auctionator und Taxator.
7817 Dotzheimerstraße 37.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Heute Mittwoch,
den 11. Februar, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr:

Fortsetzung
der großen Schuhwaaren-Versteigerung

in meinem Versteigerungssaale

12 Marktstraße 12,
1 Stiege rechts.

Zum Ausgebot kommen:
Herren Zug- u. Hakenstiefel, Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, Winterpantoffel, Spangenschuhe, Kinderstiefel.

Ferner kommen noch mit zum Ausgebot **wegen Geschäftsaufgabe:**

30 Coupons Herren-Kleiderstoffe
für kompl. Anzüge, Paletots, einzelne Hosen und Westen
meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung. 7920

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auctionator u. Taxator.
Geschäftslokal: Marktstraße 12.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Gemeindewalde, Distrikt „Krummborn" No. 8, die folgenden Holzmengen an Ort und Stelle zur Versteigerung:

a. **Nutzholz:**
2 rm Eichennutzknüppel,
12 „ Buchennutzscheit, 1,4 m lang,

b. **Brennholz:**
529 rm Buchen-Scheit,
172 „ „ Knüppel,
4565 Stück Buchenwellen,
2 rm Birken-Knüppel,
25 Stück Birkenwellen.

Sammelplatz am Holzstoß No. 242 am Idsteinerweg.
Das Holz lagert an bequemer Abfahrtstelle.
Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. Oktober 1903 nach Maßgabe der Versteigerungsbedingungen. 7612

Sonnenberg, den 4. Februar 1903.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 51,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues sehr rentabl. Haus mit 2mal 3-Zimmer-Wohn., großen Werkstätten ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei mit Maschinenbetrieb inkl. allem Zubehör für den Preis von 185,000 Mk. zu verkaufen. Mietheinnahme 9800 Mk. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, südl. Stadttheil, mit Vorderhaus 3- u. Hinterhaus 2-Zimmer-Wohnungen, Werkst. u. s. w., für 126,000 Mark, sowie ein kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt mit Laden und 4 Zimmer, Küche, 1 Mans. für 38,000 Mk., mit 5000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 51.

Ein mit allem Comf. ausgest. Eckhaus, Nähe Bismarckring, mit 5- u. 3-Zimmer-Wohnungen u. Laden, ist für 152,000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von ca. 2300 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Näh. Nerothal, mit 5 Zimmer in jeder Etage, für 96,000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat eine 5-Zimmer-Wohnung vollständig frei. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Herrschaftshaus, ruh. schöne Lage, mit unten 6- und oben 7-Zimmer Wohnungen, Vorgarten, Balkon u. s. w., für 146,000 Mk., mit einem Reinüberschuß von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, westl. Stadtth., m. im Vorderhaus 3- u. Mittelbau 2-Zimmer-Wohnungen, ferner Stall für 4 Pferde, Remise, Keller, großer Hof u. s. w. für 155000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues, m. allem Comf. ausgestattes Etagenhaus, Nähe Kaiser Friedrich-Ring, m. im Vorderhaus 5-Zimmer-Wohnungen, im Hinterhaus große Werkstätten, Lagerräume u. 3-Zimmer-Wohnungen ist für 165 000 M. mit einem Rein-Ueberschuß mit ca. 1900 M zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues Haus, westl. Stadtth., mit 3 Zimmer-Wohn. Vorgarten, Balkon, kleinem Hinterhaus, wo Käufer einen Reinüberschuß von ca 1100 Mk. hat, für ca. 98 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Bierstadt ist ein noch neues Haus, gute Lage, m. Laden, verschiedene Wohnungen, für 25 000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein hiesiges Objekt zu vertauschen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine mit allem Comfort ausgestattete Villa mit 12 Zim. u. Zubeh., schön angel. Garten in der Alminenstr. f. 110 000 Mk. eine Villa, Nähe Sonnenbergerstr., m. 50 Ruthen Terrain für 125,000 Mk., zwei neue m. allem Comf. ausgest. Villen, Näh. Mainzerstr., für 110 000 u. 120 000 Mk., zwei Pensions-Villa für 85 000 u. 125 000 Mk., sowie verschiedene größere u. kleine Villen in den versch. Stadtth. und Preislagen zu verk. durch
5237 **J. & C. Firmenich**, Hellmundstraße 51.

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

Genever. Alter Korn.
Steinhäger.
Ueberall zu haben.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend: Wilh. Wüstermann. 11239

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Eine 3-Zimmer-Wohnung für Privat-Kocherei b. 1. April ges., Wellritzviertel bevorzugt. Offerten unter L. M. 200 an die Exped. d. Bl. 7036

Vermiethungen.

Villa Schützenstr. 3

hocheleg. Wohnungen, 8 Zim. m. Erker, Balkons u. Veranda, Diele, Winterg. Badez., Küche, reichl. Zub., Haupt- u. Nebentreppe per sof. z. verm. Näh. b. Besitzer 4488 **M. Hartmann**, Pt.

5 Zimmer.

Dambachthal 12, Vorderh., 2 Et., besteh. aus 5 Zim., Badezim., Balkon, Küche, Speisekammer u. Zubeh. Warmwasser-Einricht. p. 1. April z. verm. Anzus. von 10—1 und 3—6 U. Näh bei **Carl Philippi**, Dambachthal 12, 1. 6281

Rheinstr. 107, nächst der Ringkirche, Südf., Bel-Etage von 4 gr., ev. 5 Zim., mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. April od. 1. Juli an ruh. Herrschaft zu vm. Näh. daselbst Part. 7010

5- bis 6-Zim.-Wohn. a. 1. April, auch verm. gest., ges. Off. m. Preis u. K. R. 7655 an d. Exp. d. Bl. 7668

4 Zimmer

Herderstraße 13 und 15 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermiethen. Näh. Herderstraße 13, 1 Tr. hoch. 755

Philippsbergstr. 10, schöne 4-Zim.-Wohnung m. Zubeh. in kl. Hause an ruh. Leute zu vm. Näh. Part. 6685

Schiersteinerstr. 14a, Neub., direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 z. vm. Näh. Arndstr. 5, 1. 4520 **Carl Bilz.**

Eine 4-Zim.-Wohnung billig zu vermiethen. 7119 Näh. Scharnhorststr. 20 i. Bad.

3 Zimmer.

Neub. Schiersteinerstr. 14a, direct am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 z. vm. Näh. Arndstr. 5, 1. 4521 **Carl Bilz.**

Wohnung zwischen Sonnenberg u. Rambach, 3 Zim., Küche u. sonst. Zubehör, zu verm. Villa Grünthal. 6837

Wohnung v. 2—3 Zim., Küche Keller auf 1. April z. vm. in der Ludwigstr. Näh. in der Exped. ds. Bl. 7837

2 Zimmer.

Kl. Kirchgasse 1, 2. Stock, eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller an kl. Familie per 1. April zu verm. Näh. im Korbladen. 7656

Ludwigstraße 20, eine Wohnung auf 1. März zu vermiethen. 7860

Möblirte Wohnung, 2 Zimmer und Küche (35 Mark monatlich) zu vermiethen. 5659 **Mauergasse 3/5 part.**

Dotzheim, Wiesbadenerstraße 50, Wohnungen, 2 Zimmer und Küche, per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst. 153

1 Zimmer.

Eine leere Mansarde an alleinstehende Person z. vm. Näh. Gustav Adolfstr. 16, 1 St. l. 6309

Möblirte Zimmer.

Blücherstr. 3, Part. r., schön möbl. Zimmer an Herrn zu verm. **Meier.** 7098

Möbl. Zimmer zu verm Drudenstraße 1, 1. Etage. 2254

Möbl. Zim. m. 1—2 Betten mit od. ohne Pension zu verm. Hermannstraße 1. 7393

Hellmundstr. 23, 3 St. links, freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen. 7647

Hellmundstr. 32, 2, schön möbl. Zimmer zu verm. 7868

1 auch 2 reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 6360 Hellmundstr. 52, 1 St.

Hirschgraben 5, 1 r., ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm 3785

Gut. möbl. Zimmer mit 1 o. 2 Betten zu vermiethen Jahnstr. 1, 2 St. 3337

Karlstr. 37, 2 l. Eleg. u. einfach möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 4157

Karlstr. 37, 2 l. möbl. heizb. Mansf. an zwei bess. Handw. zu vermiethen. 4158

Zwei junge anst. Leute können vollst. Kost u. Logis erhalten Schützenhofstraße 2, Ecke Langgasse, 3. Stock. 5445

Möbl. Zimmer zu verm. Mauergasse 3/5, p. 4251

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Mauergasse 15, Speisewirthschaft 6903

Mauritiusstr. 8, schön möbl. Mansarde z. vm. Zu erfr. im Laden bei C. Beisiegel. 7677

Ein ld. Mann erh. Kost und Logis Moritzstraße 41, Hth. 3. Stock. 7861

Oranienstr. 2, P., möbl. Mansf. mit Kost zu verm. 7819

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4 3. 7851

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen 7755

Junger Mann erhält 7706 **Schlafstelle.** Schwalbacherstr. 17, Hth. 2 St.

Schwalbacherstr. 71, 2. Stock, frdl. möbl. Zim. m. sep. Eingang zu verm. 7857

Ein anst. Geschäftsmann erh. Kost und Logis Walramstr. 13, p., Speisewirthschaft. 7035

Ein anst. Arbeiter erhält Logis Walramstraße 25, Seitenbau 1. 7759

Pensionen.

Villa Margaretha, Schützenstraße 12, per 1. April 1903 zu verk. oder zu vermiethen. Näheres bei Bes. **Max Hartmann,** 6355 Schützenstraße 3, Part.

Läden.

Taunusstraße 47 ist für 1. April ein Laden mit Wohn. zu vermiethen, passend für jedes Geschäft, 1200 Mk. jährlich. Näh. im 1. Stock. 6926

Bierstadt, Wilhelmstr. 1, ein Laden, zu jedem Geschäft geeignet, und 1 sch. gr. Werkstätte zu vermiethen. 6667

Werkstätten etc

Lagerraum i. d. Dotzheimerstr. 14 auf 1. April zu verm. Näh. daselbst. 7242

Großer Lagerraum oder als Werkstätte per 1. April zu vermiethen 7288 Friedrichstraße 36.

Werkstatt (sehr hell) mit **3-Zimmer-Wohnung** zu vermiethen. Näh. Riehlstraße 3, Mittelbau Part. 7435

Kapitalien.

Gebildete Wittwe sucht ein Darlehen von Mk. 800 gegen Sicherheit und Zinsen von älterem Herrn. Gefl. Offert. erbitte u. F. L. 100 an die Exp. d. Bl. 7872

5000 Mark auf gute 2. Hypoth. zu 5% ges. 1. Hypth. nur d. Hälfte der Taxe. Off. sub H. O. 900 an die Exped. d. Bl. 7816

2—3000 Mark gegen Sicherheit u. Rückzahlung zur Uebernahme e. Weinrestaurants von e. frz. Dame sofort gesucht. Offert. unter E. B. 130 an die Exped. d. Bl. 7863

Verschiedenes.

Haarfarbe, um rothe, graue, blonde Haare dauerhaft braun bis schwarz zu färben — garantirt unschädlich — hergestellt nach eigener bewährter Vorschrift, empfiehlt in Cartons à Mk. 1.25. **A. Berling, Drogerie.** 5790 Gr. Burgstr. 12.

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen **Franz Gerlach** Schwalbacherstraße 19. Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

la Edamer Käse, echte vollfette Qual., in Kugeln à Pfd. 78 Pfg. **Schwanke's** Lebensmittel- und Weinconsum, Wiesbaden, Telefon 414. **Schwalbacherstraße 43,** gegenüber der Wellritzstr. 7744

Holzschneiderei. Zum Schneiden von Stämmen mit **Horizontalgatter-**, sowie **Brennholzschneiden** mit fahrbarer Kreissäge empfiehlt **Carl Güttler, Dotzheimerstraße 69,** Telephon 2196. Auf Wunsch wird das Holz auch angefahren. 7167

Feinste Palmbutter zum Braten, Backen, Kochen per Pfund 58 Pfg. **Schwanke's** Lebensmittel- und Wein-Consum, Wiesbaden. Telefon 414. **Schwalbacherstraße 43,** gegenüber der Wellritzstr. 7255

Für Schreiner und Glaser. Ein im regen Betriebe befindliches **Hobelwerk** nebst Schreinerei, in aufblühender Stadt am Rhein gelegen, ist nebst Wohnhaus, reichlichem Zubehör und unbebautem Terrain zu verkaufen. 134 Offert. unter J. D. 134 an die Exped. d. Bl.

Möbel-Lager, Wilh. Mayer, Wiesbaden, 22 Marktstr. 22. Eig. Werkstätten. Billigste Preise. Auf Wunsch 7834 **Zahlungserleichterungen.**

Emmenthaler Käse, echte feinste vollsaftige Qual. à Pfd. 98 Pfg., Ia Allg. Emmenthaler, saftig à Pfd. 88 Pfg., Ia bayr. Schweizerkäse à Pfd. 75 u. 82 Pfg. **Schwanke's** Lebensmittel- und Weinconsum, Wiesbaden. Telefon 414. **Schwalbacherstraße 43,** gegenüber d. Wellritzstr. 7745

Steppdecken werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt sowie Wolle geschlumpt. Näheres **Michelsberg 7,** Korbl. 3696

Schnellsohlerei Gebr. Bayer, 27 Wellritzstraße 27.

	Mk.	Pfg.
Herren-Sohlen u. Absätze	2	30
Damen- „ „ „	1	70
Kinder- „ „ „	v. 1 M. an.	

Gleiche Geschäfte 7826 in Frankfurt a. M., Darmstadt, Gerau, Nürnberg, Fürth i. Bayern.

Meine gesalzene Tafelbutter fein, sehr rein, aromatisch, fettreich, wird jetzt tägl. frisch aufgestellt. **Maisch Nf.,** 7023 Marktstr. 23. Tel. 2816.

Weizenmehl, vorzügl. Kuchen- u. Haushaltungsmehl, bei 10 Pfd. à 13 Pfg. **Schwanke's** Lebensmittel- und Weinconsum, Wiesbaden, Telefon 414. **Schwalbacherstraße 43.** gegenüber d. Wellritzstr. 7740

Kaffee in nur prima Qualität, garantirt reinschmeckend und sehr kräftig, per Pfd. von 80 Pfg. an, und mache besonders auf meine Spezial-Mischung per Pfd. Mk. 1,20 aufmerksam. 7361 **Erstes Frankfurter Consumhaus. Wellritzstraße 30.**

la Limburger Käse, im Stein, à Pfd. 32 Pfg. **Schwanke's** Lebensmittel- und Weinconsum, Wiesbaden. Telefon 414. **Schwalbacherstraße 43.** gegenüber d. Wellritzstr. 7739

Tägl. v. 6 Uhr ab frisch gebackene **Fische.** Fischhandlung, Mauritiusstr., Ecke Schwalbacherstr. 7351

Blüthen-Honig! Reinheit garant. vorz. geg. Husten, Halsleiden 2c. 1 Pfd. = 1 M., Postkolli inkl. Eimerchen = 9 M. 25 Pfg. Lehrer Dapprich, Berod, Westerwald. 159

Eier, frische, forw. zu haben Dotzheimerstr. 71. 6959

Gemahlene Dalli-Seife Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz Mäurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

Frische bayr. Trinkeier 2 Stück 15 Pfg. 00 **Schwanke's** Lebensmittel und Weinkonsum Wiesbaden. Telefon 414. **Schwalbacherstraße 43,** gegenüber der Wellritzstraße.

Königl. Preußische Klassen-Lotterie. Zur 2. Klasse 208. Lotterie (Ziehung 13.—17. Februar cr.) habe ich noch Ganze Kauflooose à Mk. 96.— Halbe „ à „ 48.— u. Viertel „ à „ 24.— abzugeben. 7669 **Jacob Ditt,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Müllerstraße 8.

Trockene Zimmerspäne zu verk. Näh. Moritzstr. 23. 7890

Näharbeiten aller Art werden angenommen; auch w. Maskenanzüge rasch u. bill. besorgt Seerobenstraße 29, Part. links. 7523

Schneiderin empfiehlt sich in Anfertigung sämmtlicher Costums. 7534 Fr. Peters, Dotzheimerstr. 26, 2 r.

Alle Schuhmacherarbeiten werd. gut und billig ausgeführt u. prompt besorgt. 7883 Sedanstr. 11, Hth. 1 r.

Wäsche wird schön gewaschen, gebleicht und gebügelt. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 7862

Geschäftsleute, welche einen Laden in volksreicher Gegend besitzen, erhalten ein Commissionslager in Cigarren, Tabak und Cigaretten. Offert. sind einzusenden unter J. 145 an d. Exp. d. Bl. 7682

Frauenleiden Blutstockung 2c. 2c. schnelle Hilfe, diskret. Briefl. Off. unter „M. F. 101" hauptpostl Frankfurt a. M. 141

Hilfe g. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinnebergerweg 12. 464/82

Hilfe* geg. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33. 1175/51

Heirath! Zwei Tischler, 24- und 28 Jahre alt, d. mus. geb., suchen die Bekanntschaft 2 hübsch. Dienstmädch. i. gl. Alt. u. etw. Verm. Off. u. A. Z. 100 postl. Schützenhofstr. 7885

Am Sonntag Vormittag ein **Dienstbuch** von Sonnenbergerstraße bis Nerostraße 32, 3 St. **verloren.** Abzugeben gegen Belohn. daselbst. 7818

Schirm m. Silbergriff vertauscht im Walhalla-Restaurant. 7858 Dortselbst umzutauschen.

Derjenige Herr, welcher Freitag den 23. Januar, Abends gegen 6 Uhr einem Dienstmann, Ecke Rhein- und Wilhelmstr, einen Auftrag für Wilhelmstraße 3 ertheilt hat, wird gebeten, zwecks wichtiger Mitth. seine Adresse vertrauensvoll unter D. H. 7892 in der Exped. ds. Blattes abzugeben. 7892

Kohlen-Abschlag weg. Räumung des Lagers. Hirschgrab. 18 a, F. Walter. 7881

Kaiser-Panorama Rheinstraße 37, unterhalb dem Luisenplatz.

Ausgestellt vom 8.—14. Febr.: **Hochinteressante Natur-Aufnahmen vom chinesischen Kriege.** Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg Abonnement.

Fertige Schnitte Prämiirt. Billige Preise. Neueste Façons Tunika-, Falten-, Glatte Röcke, Schneider-Taillen Blousen-Taillen Hemdblousen Morgenkleider Sportkleider Mädchen-, Knaben-Anzüge Jackets Capes Mäntel etc.

Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modezeitungen, Zuschneidewerke etc. gratis. Int. Schnittmusterfact., Dresden-N 8

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie Ph. Rinn, Helenenstraße 10, Part. 7850

Verkäufe.

Geschäftsschrank, 2-glasthürig, enorm billig. 7887 Rheinstraße Nr. 23.

Ein mittelgroßes Schubladenreal zu kaufen ges. bei Thr. Knapp, Sedanplatz 7. 7831

Trümeaux- u. Pfeiler-Spiegel zum Selbstkostenpreis. Möbellager, Marktstr. 22. 7833

Gediegene 7814 **Kücheneinrichtung,** gut erh., kompl., neu renov., 50 M. Karb, Schreiner, Frankenstr. 13.

Neues f. modernes Tuch-Jaquet, Gr. 46, billig zu verk. Anzusehen Vormittags. Näh. in der Exped. d. Bl. 7815

Eine Küchen-Anricht, Theke u. Laden-Utensilien zu verkauf. Römerberg 34, Hth., Pt. 7838

Geldschrank mit Tresor, Patent-Verschluß, sof. billig abzugeben. Off. u. V. 22 hauptpostlagernd. 170

Patent-Kaffee-Röster für Kaufleute per sof. billig abzugeben. Off. R. 43 hauptpostl. 169

Gelegenheitskauf. Wegen Aufgabe der Kanarienzucht gebe ich die Hähne und Weibchen meines in vielen Jahren höchstprämiirten Stammes ab, sowie Hecken, Gesangsschränke, Kasten, und sämmtliche Utensilien. **C. Berghäuser,** 7785 Frankenstr. 4.

Weilnr. 9, Pt., ein vollst. Bett, Magb. Sprungr. mit Roßhaarmatr., sow. Waschtisch u. Sopha, fast neu, billig abzugeben. 7682

Havelock, mittelgr., billig zu verkaufen 7756 Jahnstr. 12, Part.

1 wenig gebrauchtes **Pianino** billig zu verkaufen. 7734 Schwalbacherstr. 3 b. Urbas.

Canarienhecke, complett, umzugshalber billig zu verkaufen 7835 Herrnmühlgasse 11a.

Am Abbruch, Schulgasse 7, hat Grundgräber Matthias Offermanns **sofort** sehr billig abzugeben: Erkerscheiben, Thüren, Läden, Fenster, Fußböden, Treppen, Wettlacher Platten, 2 Metzgerkessel, Backsteine 2c. 7832

Ein junger, großer **Bernhardiner** (Rüde), Prachtexemplar, wegen Platzmangel preisw. zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 7428

Eine massive **Scheune** mit Schieferdach, Größe circa 11/13 Meter auf Abbruch billig zu verkaufen. Näheres Baubureau, Weißenburgstr. 6, Part. 7893

Grummet abzugeben. Steingasse 36. 7879

Kanarienhähne, g. Sänger, auch Weibch, bill. zu verk. Moritzstraße 8, Hth. 2 r. 7370

Ein gelb. Kanarienvogel entflog Wiederbringer erb. Bel. 7802 Kl. Schwalbacherstr. 6, Reichert.

Harzer Kanarien von 10—15 und 20 Mk. abzug. Neugasse 4, Schuhladen. 7813

Gartenlaube zu kaufen gesucht. Heinrich Kraft, Kirchgasse 45 7798

Kanarienhähne u. Zuchtweibchen, prämiirt Stamm, billig abzug. Riehlstraße 5, 3 St. 7869

Verpachtung od. zu verkaufen 2 Morgen Kleeacker mit 45 Bäumen im „Aukamm". Näh. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 20. 7841

Fauler Mist karrenweise zu hab. Steingasse 36 7880

1 neue Federrolle und 1 neuer Schreiner- od. Tapeziererkarren z. verk. Steingasse 25. 6521

Ein gutgehendes **Milchgeschäft** zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. 7844

Wohnhaus mit breiter Einfahrt und großem rückwärtigem Platz, welcher für ausgedehnten Geschäftsbetrieb verwerthbar ist, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Conditionen unter O. H. 7539 an die Exped. d. Bl. 7504

Gut erh. Confirmanden-Anzug u. kl. Ofen billig zu verk. Bismarckring 39, 3. 7874

Masken-Anz. bill. zu verl. od. zu vk. Häfnerg. 17, 1. 7876

Vier sch. M.-Anz. b. zu verl. Wellritzstr. 16, 1 l 7877

Ein chines Mask.-Cost. (Sport) z. verleihen Delaspeestraße 3, 4 St. 7864

Eleg. Mask.-Anz. zu 3, 4, 6, 8 Mk. zu verm. Blücherstraße 11, 3 l. 7865

Mehr. D.-Mask.-Anz. zu verl. Bleichstr. 23, Part. 7882

Eleg. Mask.-Anz. (Gretchen) u. bl. seid. Domino zu verl. o. vk. Hochstätte 10, Hth. 1 7660

Sch. Maskenanz. z. vl. od. zu verk. Sedanstr. 12, 2 r. 7661

Fräcke zu verleihen Goldgasse 5, Schneidermeister **Riegler.** 7279

Ein neuer Mask.-Anz. billig zu verleihen od. zu verk. Mainzerstraße 31b bei F. Kreß. 7563

Damen-Masken zu v. Eleonorenstraße 3, 1 links 7541

Eine Maske (Heckenrose), schön, bill. zu verl. Näh. Dotzheimerstr. 44, H. P. l. bei Berghaus. 7575

Mehr. n. Preis- u. a. Mask.-A. z. vl. Oranienstr. 4, P. 7537

2 Masken-Anz., à 2 u. 3 Mk. zu verleihen. 7528 Jahnstr. 5, Stb. 1 St.

D.-Mask.-Anz. (Tirol., Bauerm., Zigeun.) von 2 M. an z. vl. Steingasse 20, Frisp. r. 7587

Ein hocheleg. Masken-Costüm zu verleihen 7591 Wellritzstr. 25, 1. St. rechts.

3 sch. Maskenanz. bill. zu verl. Frankenstr. 25, H. p. r. 7525

Dominos und **Kopfdeckungen** bill. zu verleihen u. zu verkaufen. **A. Kobbé,** 7522 Wellritzstraße 20.

Eleg. Masken-Anzug, **Elsässerin** (neu), billig zu verleihen 7136 Frankenstr. 23, 3 r.

Einige sch. Masken-Anzüge und 1 blauer Domino zu verleihen. 7493 Weilstraße 7, P.

Neueste Preismaske **„Madame Humbert"** sowie ein elegantes Maskenkostüm „Orientalin" preisw. zu verleihen Hellmundstraße 5, 7402 Part. r.

Ein eleg. Masken-Anz. (Elsässerin) zu verl. Bertramstr. 15, Hinterh. 1 St. 7480

5 Masken-Anzüge bill. zu verl. Schachtstr. 21. 1 St. r. 6671

Eleg. Masken-Costüme zu verleihen 6838 Hochstätte 31, Laden.

Neuer schw. Atlas-Domino, f. schl. Fig., Gneisenaustr. 18, 1 r. 7204

Eleg. Masken u. Dominos, meist neu, billig zu verleihen. 6702 Nicolasstraße 19, Frontsp.

Ein elegantes **Masken-Costüm** zu verleihen 7470 Moritzstr. 16, 1.

2 D.-Mask.-Anz. bill. zu verl. Adlerstr. 16, Hth 1 St. 7381

Damen- u. Herren-Maskenanz. (Winzer) billig zu verl. Seerobenstraße 5, Hth. 1 St. r. 7227

Familien-Pensionat f. Schwachbegabte u. Nervöse best. Erzieh., Verpfleg. u. indiv. Unterricht. 1. April Bezug des am Walde geleg Neubaues Beste Refer. Prospekte durch Geschw. Georgi, Hofheim im Taunus. 672/14

Zu kaufen gesucht: Ein noch in gutem Zustande befindl. Glas-Abschluß 2,40 breit u. 2,72 hoch. Offerten mit Preisang. u. D. H. 6739 a. d. Exp. 6740

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Juvenl., jg., verh. Mann s. Stellg. als Kassirer od. s. Vertrauensstelle. Zeugn. u. Caution k. gestellt werden. Off. u. H. J. 7295 an die Exped. d. Bl. 7297

Strebs. Bautechniker, 25 J., m. gut. Zeugn., z. Zt. in ungekündigt. Stelle, s. z. 1. März od. 1. April in Wiesbaden unter bescheid. Gehaltsansp. Stellung. Gefl. Off. unt. H. K. 157 an d. Exped. d. Bl. erbeten. 157

28-jähr. jg. Mann, evangelisch, gestützt auf 1a Zeugn., sucht in einem bess. flotten Manufakturgeschäfte Stellung als Verkäufer per 1. April od. 1. Mai. Gefl. Off. u. F. M. 149 a. d. Exp. d. Bl. 149

Perf. Büglerin n. noch Wäsche zum Bügeln an Bleichstr. 16, Hth. 2. Bockius. 7761

Ein Kochlehrling sucht Stellung möglichst bald. Offert. J. R. 177 a. d. Exp. d. Bl. 177

Ein Fräulein, 24 Jahre alt, mehrere Jahre im Geschäft einer Feinbäckerei in Baden-Baden, sucht wieder solche Stellung. Eintritt nach Belieben.
Gefl. Offerten sind zu senden unter S. S. 123 postlagernd Ochsenhausen a. d. Bibenach, Württemberg. 125

Näherin sucht Kunden i. Rend., Ausbessern u. Flicken. 7842 Wellritzstr. 51, Frontsp.

Jg. geb. Mädchen, 23 Jahre alt, evangel., Offizierst., m. gern irgend welch. passende Stelle ann. Auch wird dies., da gute Handschr., schriftliche Arbeiten übernehmen. Freundl. Anerbieten zu senden u. E. G. 100 hiersf. postl. 172

Jg. Frau s. Waschbeschäft. Saalgasse 1, 3. Jochum. 7906

Alleinst. Frau s. Waschbeschäftig. Hellmundstr. 41, H. D. 7754

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Erste Rockarbeiter per sofort gesucht. 7873 **B. Marxheimer.**

Tüchtige **Mineure u. Schlepper,** sowie ein **tüchtiger Eisendreher** finden lohnende Beschäftigung. **Gebr. Brötz,** Schläferskopfstollen, hinter der Fasanerie. 167

Theilhaber, junges Ehepaar für Weinhandlg. und Weinrestaurant, mit nur 4000 M. Einl. unter selbständiger Führung bei freier Wohnung sof. gesucht. Offerten unter K. 42 hauptpostlagernd. 166

Lehrling.
Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann zu Ostern als Lehrling in mein Medicinal-Drogengeschäft eintreten. 7773 **A. Berling,** Apotheker.

Lehrling
für mein Drogen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Gründliche Ausbildung, ebenso Erlernung der kaufmännischen Buchführung geboten. 7845 **Louis Schild,** Langgasse 3.

Ein Bäckerlehrling unter günstigen Bedingungen, guter Behandlung und sofortiger wöchentlicher Bezahlung auf sofort oder später ges. von **Konrad Limburg,** Webergasse 54. 7315

Ein Malerlehrling gesucht gegen Vergütung. **Joh. Siegmund,** Jahnstr. 8. 6721

Lehrling für meine galvanische Werkstätte und Gürtlerei ges. Louis Becker, Albrechtstr. 46. 7900

Täglich 30 Mark verdienen mühelos Personen jed. Standes (bes. Händler) durch Generalvertr. f. vorzügl. Massen-Artikel. ! Prosp. gratis d. **Joh Nik. Richter,** Herbesthal. 675/14

Redegew. Herren jeden Standes haben guten Verdienst bei Annahme von en gros-Bestellungen bei Materialwaarengeschäften, Hotels, Wirthen usw. auf einen gesetzlich geschützten, gut eingeführten Massenverbrauchsartikel. Muster gratis. Offert. u. B. H. 11. postl. Rüdesheim a. Rh. 173

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:
Buchbinder
Eisen-Dreher
Gärtner s. Baumschulen
Gemüse Gärtner
Tüncher
Schneider
Schuhmacher
Lehrlinge: Schlosser, Wagner
Tapezierer
Herrschaftsdiener

Arbeit suchen
Herrschafts-Gärtner
Kaufmann
Küfer
Steindrucker
Mechaniker
Bau-Schlosser
Heizer
Schmied
Schreiner
Spengler
Tapezierer
Lehrling: Koch
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Kupfer-Putzer
Kutscher
Herrschaftskutscher
Taglöhner
Krankenwärter
Masseur
Badmeister.

Weibliche Personen.

Ein selbständiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, per 15. d. Mts. gesucht. Näheres Michelsberg 32 b. P. Emlina. 7884

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen wird gesucht. 7891 Bismarckring 9, 3.

Jüngeres Mädch. zum 1. März ges. Oranienstr. 2, 1. 7895

Ein tücht. Monatsmädchen sof. ges. Blücherstr. 4. 7875

Ehrliches, reinliches Monatmädchen oder Frau von 7½ bis 11½, Vormittags und 1 bis 5 Uhr Nachmittags sofort gegen guten Lohn gesucht Mühlgasse 11, 2. Stock. 7825

Br. Monatsmädch. od. Frau ges. Schiersteinerstr. 12, p. l. 7768

Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung für Kleidermachen gesucht 7760 Kirchgasse 51, 2.

Ein Mädchen vom Lande, 14—16 Jahre alt, für kleinen Haushalt gesucht. 7775 Näh. Metzgergasse 33 (Laden).

Mädchen, im Kleidermach. geübt, ges. Bleichstr. 17, 2 7774

Lehrmädchen für Buch- und Papierhandlung sofort oder Ostern gesucht Offert. unter H. C. 7681 a. d. Exped. d. Bl. erbeten. 7681

Weißzeug-Näherin und Lehrmädchen gesucht. **Huberti,** Nerostr. 14. 7717

Anst. j. Mädchen kann das Kleiderm. u. Zuschn. grdl. erl. Fr. Link, Friedrichstr. 14. 7642

Ein brav. Mädch. f. d. Kleiderm. grdl. erl. Wörthstr. 1, 3. 7599

Fleißiges Mädchen v. 15—16 J. für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulberg 6 3. 6875

Ein **Lehrmädchen** für Putz gesucht Weilstraße 7, P. 7494

Ein Lehrmädchen zu Ostern gesucht. **A. Husnagel** Schneiderin, Helenenstr. 3. 7461

Ein Mädchen von 14—16 Jahren, vom Lande, in kl. Haushalt auf 1. Februar ges. Ludwigstr. 6, Parterre. 7248

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. Neugasse 15, 1. 6631

Mädchenheim u. Pension Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen.
1034 **P. Geiser,** Diakon.

Welches alleinst. einf. Frl. mit jährl. kl. Rente von 3 bis 600 M. möchte sich ebensolch. einf. Frl. v. gutherz., heit. Gemüth anschließen zwecks Gründung gemeinf. E. ? Off. u. G. H. 300 Exp. 7915

Das Renoviren von Villen und Façaden, sowie alle Tüncher- u. Lackirerarbeiten bes. bei billigster Bedienung **P. Abt,** Albrechtstraße 14. 7896

Warnung!
Da meine Frau Ernestine, geb. Richter, gebürtig aus Dillenburg, einen unbezwinglichen Hang zum Borgen und Leihen ꝛc. besitzt, so warne ich hiermit dringend, derselben, als auch meinen Kindern auf meinen Namen zu borgen od. zu leihen, noch irgend welches Rechtsgeschäft einzugehen und halte ich mich jeder Haftpflicht entbunden.
Heinr. Lauber, Schierstein. 175

E.
So nie, immer od. nimmer? 7913

Cigarren-Geschäfte und **Restaurants** werden als Vertreter gesucht von einem Sport-Commissions-Bureau zu günstigen Bedingungen.
Offert. erbeten u. C. S. 171 an die Exped. d. Bl. 171

Kanarienhähne à 4 Mk. Blücherstraße 7, Schreinerwerkstätte. 7907

Foxterrier, regelmäßig gezeichnet, schwarzer Schwanz, Name Flix, Sonnabend entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Rheinstr. 38, 1 r. 7904

6—8000 Mark Jahresverdienst bietet sich intell. Herrn, der über 1000—1500 Mk. bar verfügt durch die **Allein-Platz-Vertretung** für unser neuartiges, gesetzlich geschütztes Reklame-Unternehmen. Offerten erbeten. 174 **Stein & Troester,** Düsseldorf

Suche 50 Mk. z. leihen gegen monatl. Rückzahl. Offert. u. B. S. 80. an die Exp. 7916

2 Masken-Anzüge zu verleihen. Schuitterin Bernerin. 7898 Friedrichstraße 19, Stb. 2.

Tyrolerin (Sammt), neu, für M. 2.50 zu verk. Ellenbogengasse 6, Schuhladen. 7905

Sehr g. Concertzither (Palisander) sehr billig zu verkaufen 7914 Westendstr. 15, 3 l.

Großer elektr. Musikautomat u. ein Stollwerks-Berk.-Autom. billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. ds. Bl. 178

Eckladen mit 2 Zimmer-Wohnung, pass. f. Metzgerei per April zu vermiethen. Näh. M. Wirth, Helenenstr. 7, 2. 7897

Weilstr. 9, H. 1. Zim. im 1. St. (sep.) an ruh. Person sehr bill. zu verm. Näh. P. 7924

Laden. Metzgergasse 13, Laden m. Wohn. (seith. B. Rosenau), ev. auch geeign., per 1. April z. vm. N. d. S. Baum, Grabenstr. 12. 6721

Fasching 1903. Fasching 1903.

Faschings-Drucksachen

Programme · · Eintritts- und Tanz-Karten
Sterne · · Einladungen · · Lieder · · Plakate
etc. etc.
In geschmackvoller, zeitgemäßer Ausstattung zu soliden Preisen
liefert
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Telefon 199 · · · · Emil Bommert · · · · · Mauritiusstr. 8.

Hellmundstr. 15, 2, erhält junger Mann Kost und Logis. 7878

Wohnung 2 Zim. u. Küche monatl. ges. Gefl. Off. u. W. Z. 7886 Exp. 7886

Möbl. Zimmer 25 M. mit Frühstück. 7889 Rheinstraße Nr. 23.

2 reinl. Arbeiter erhalten Schlafstelle Albrechtstr. 37, Hth. 2 St. hoch. 7770

Schöne Mansarde mit Bett an anständiges Mädchen zu vm. Westendstr. 3, Stb. 2. 7911

Möbl. Zimmer, 20 Mark mit Frühstück. 7888 Rheinstraße Nr. 23.

Laden mit kl. Wohnung, wo seit Jahren ein gut gehendes Butter-, Eier- und Gemüsegeschäft betrieben wurde, auf April zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. 7899

Zither-Verein.

Samstag, den 14. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Gr. Maskenball
m. Vertheilung 9 werthvoller Preise
im Saale des **Turn-Verein, Hellmundstr.,**
wozu ergebenst einladet
7867 **Der Vorstand.**
NB. Die Preise sind bei **Ferd. Zange,** Marktstr. 26, ausgestellt. — **Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk.** bei: **Zange,** Marktstraße 26; **Keßler,** Karlstr. 8; **Burkard,** Hellmundstr. 24. — **Kassenpreis Mk. 1.50. Nichtmasken 50 Pfg. incl. Abzeichen an der Kass.**

Bayern-Club.
Sonntag, den 15. Februar, von Abends 8 Uhr ab:
Große carnevalistische Sitzung mit Tanz
in der **Turnhalle,** Hellmundstr., (bei **Bier**), wozu alle Mitglieder, Landsleute und Gönner des Clubs freundlichst einladet
7922 **Der Vorstand.**

WALHALLA.
Samstag, den 14. Febr., Abends 8½ Uhr:
IV. Grosser Elite-Maskenball
mit Preisvertheilung. 494/135

Zum Johannisberg, 5 Langgasse 5. 494
Heute Mittwoch Abend: **Metzelsuppe.**
Morgens **Wellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Kraut.** **J. Ruppert.**

Sprechstunden für
langwierig Kranke
jeder Art, auch für **Syphilitiker, Fallsüchtige, Bettnässer.**
Werktags Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 7870
Wolter, Bleichstr. 43, neben dem Bismarck-Ring.

Großer Preisabschlag!
Prima Vollhäringe à St. 5 Pfg., 10 St. 45 Pfg.
Riesen-Rollmöpse à 6 Pfg., 10 St. 55 Pfg.
Prima Speisefett pro Pfd. 50 Pfg.
Schmalz pro Pfd 65 Pfg.
Feinstes Salatöl pro Sch. 40 und 50 Pfg.
Rüböl Sch. 30 Pfg. **Petroleum** pro Ltr. 16 Pfg
Spiritus pro Ltr. 25 Pfg. **Brennöl** pro Sch. 35 Pfg.
Soda 3 Pfd. 10 Pfg. **Schmierseife** 10 Pfd. M. 1.70 u. 1.80.
Prima Kernseife 10 Pfd. M. 2.30 u. 2.40. Prima **Seifenpulver** à St. 6, 8, 10 u. 14 Pfg. Scheuertücher à St. 12, 15, 20, 25 u. 30 Pfg.
Nudeln pro Pfd. 23, 24 u. 28 Pfg. Hausm. Nudeln pro Pfd. 30 Pfg.
Gem. **Obst** pro Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg. Pflaumen pr. Pfd. 25, 30, 35 Pfg.
Schw. Feuerzeug 10 Pack. 70 Pf., Gr. Schacht. Wichse No. 16, 3 St. 22 Pfg.
Ringäpfel pro Pfd. 45 Pfg Knorr's Hafermehl à Pfd. 42 Pfg.
Gelée! Marmelade! Kraut!
pro Pfd. 18, 22, 25, 28, 35 u. 40 Pfg. Sämmtliche Sorten sind in Kochtöpfen, Schüsseln, Vorrathstöpfe zu haben.
Kaffee! Kaffee! Kaffee!
in nur auserlesener, reinschmeckender Waare pro Pfd. 80 Pfg., M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 7782
Wiesbadener Consumhalle,
Moritzstr. 16, Jahnstr. 2 u. Dotzheimerstr. 21.
Telefon 2957, 2958, 2981.

Samstag, den 14. Febr. l. J., Morgens 11 Uhr, kommen im **Bärstadter** Wald, Distrikt „Kopf" bei Schlangenbad

6	tannene	Stangen	I. Classe	von	0,65	Festm.,
45	„	„	II. „	„	2,70	„
322	„	„	III. „	„	9,66	„
1292	„	„	IV. „	„	25,84	„
5205	„	„	V. „	„	52,05	„
11,335	„	„	VI. „	„	15,61	„

zur Versteigerung.
Bärstadt, den 9. Febr. 1903. 176
Der Bürgermeister: **Schneider.**

AMERIKANISCHER EINFLUSS IN CANADA.
SOUTH NOURSE.
KLEINASIATISCHE BAHNEN.

Drei aus fachkundiger Feder stammende Artikel.
Interessenten erhalten die obige Artikel enthaltende neueste Nummer unserer

„LONDONER BÖRSEN-HALLE“
(Londoner Börsenbericht in deutscher Sprache)

auf Wunsch **GRATIS**. Eigene Korrespondenten an allen Minenzentren. Abonnement Mk. 10.—. per Jahr (52 Nummern) kann zu jeder Zeit angefangen werden. Abonnenten erhalten gewissenhafteste Auskünfte frei.

Die „Londoner Börsen-Halle“ ist ein vorzügliches Inseratenorgan. Wegen Kostenanschlag adressire man:

„Londoner Börsen-Halle“, 17 u. 18, Telegraph Street, **London, E. C.** 146

Carnevals-Artikel

in **grösster Auswahl** empfiehlt

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Maskenpreise u. Tombola-Gegenstände

Narren-Kappen	**Orden**
Masken-Abzeichen	**Cotillon-Touren**
Cermonienstäbe	**Knallbonbons**
Saaldecorationen	**Scherz-Artikel**
Comité-Mützen	viele originelle Neuheiten.
Bigotfons etc.	**Billigste Preise.**

Vereinen und Gesellschaften Preisermässigung. 7210

Photographie J. Scharmann,

Taunusstraße 3 — Hotel Alleesaal,

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Kostümaufnahmen** bei künstlichem Licht in tadelloser Ausführung.

Vorherige Anmeldung erwünscht.
An Ballabenden geöffnet bis 9 Uhr Abends. 7374
Telephon Nr. 2888.

Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl,	Hygiama,	Quaker Oats.
Kufeke's „	Pegnin,	Arrowroot
Mufflers Kindernahrung,	Malzextract,	Hafer-Nähr-Cacao.
Mellins „	Condensirte Milch,	Kasseler Hafer-Cacao.
Knorr's Hafermehl,	Vegetabilische Milch,	Medicinal Tokayer Wein.
Knorr's Reismehl,	Opels Nährzwieback,	

Chem. reiner Milchzucker per Pfund Mk. 1.—.

Sämmtliche Artikel gelangen nur in **tadelloser frischer Waare** zur Abgabe. Es ist dieses in der Säuglingspflege von weitgehendster Wichtigkeit, da das gute Gedeihen der Kinder davon abhängt. 3868

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber**, Drogenhandlung. Tel. 717.

Bei der Parade

sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit **Dr. Thompsons Seifenpulver** gewaschen sind.

Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schneeweiss erhalten wie mit

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall! 1906/46

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,
Johannisstr. 12. 14. MAINZ Heiliggrabgasse 4.
Complette Zimmereinrichtungen
in allen Preislagen.
Eigene Fabrikat. Dauernde Garantie
Jede Lieferung eine Empfehlung. 151/112

Hohenlohe'sche Tafelbutter

Ia. per Pfd Mk. 110—1.20,
garantirt **frische Eier** und **prima Käse**, beste und billigste Bezugsquelle für größere Verbrauchshäuser. 7795

J. Hauser, Schulgasse 6.
Telephon 2738

Emaille-Firmen-Schilder

fertigt in jeder Farbe, Größe und Façon zu billigen Preisen. 401

Wiesbadener Emaillirwerk
Metzgergasse 3. Mauergasse 12.

Gas-Cokes, 1. Sorte,

in Nußkohlen-Größe, per Ctr. frei Haus **1.20**, bei Abnahme von 10 Ctr. **11 Mk.**, empfiehlt 6809
Telephon 2345. M. Cramer, Feldstraße 18.

Ziehung 4. März u. folgende Tage zu **Köln a. Rh.** 4te und letzte — grosse — **Lotterie** zur Erhaltung des **Siebengebirges**

$^1/_1$ Loos 4 M. $^1/_2$ Loos 2 M.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12 000 Geldgewinne ohne Abzug: Hauptgewinne:
100000 M
60000 M
40000 M
20000 etc.

Ziehung 24., 25. März der beliebten **Berliner Loose à 1 M**
11 Loose 10 M. W. d. Hauptgewinne:
10000 M 4000
6000 M 2×3000
5000 M 2×2000
u. s. w., in Baar mit 70 %.
Für 3 M {$^1/_2$ Siebengeb.- u. 1 Berliner Loos}
Porto u. 2 Listen 30 Pfg. extra versendet d. **General-Debit:**
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glückmüller.

Loose in **Wiesbaden** bei **Carl Cassel**, Kirchgasse 40, **J. Stassen**, Kirchgasse 51, **F. de Fallois**, Hoflief., Langgasse 10, **Moritz Cassel**, Langgasse 6, **L. A. Maske**, Wilhelmstrasse 30, **Carl Henk**, gr. Burgstr. 17. 1169/51

Hurrah sie kimmt, sie kimmt, hurrah — vor Fastnacht, Dienstag iss se da — die **Grosse Wiesbadener Brühbrunne-Kaffeemühl-Warme-Brödcher-u. Kreppel-Zeitung**,
31. Jahrgang 31
gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt franco Zusendung nach allen Weltgegenden durch den Herausgeber 6824

J. Chr. Glücklich,
Wiesbaden.

Prima
Samos Muscat
Medicinalwein (Naturwein) **bei 10 Fl. à 70 Pfg. o. Glas.**
Schwanke's
Lebensmittel- und Wein-Consum, Wiesbaden, Telefon 414.
Schwalbacherstraße 43,
gegenüber der 6942
Wellritzstraße.

Sänger-Chor Wiesbaden.

Samstag,
den 14. Februar:
Großer Masken-Ball

im **Katholischen Gesellenhaus**, Dotzheimerstraße.

Maskensterne sind im Vorverkauf zu **1 Mk.** bei den Herren **Sauter**, Kellerstr. 11, **Welkamer**, Hälnergasse 17, **Strensch**, Kirchgasse 37, **Letschert**, Faulbrunnenstraße 10, **Willms**, Michelsberg 30, Friseur **Jung**, Sedanplatz 1, **Sommerer**, Ecke Yorkstr. u. Roonstr., **Mondorf**, „zum Storchen“, Schwalbacherstr. 27, **Woringer**, Steingasse 5, und im **Vereinslokal**, „Thüringer Hof“, Schwalbacherstr. zu haben.

Kassenpreis à Mk. 1.25.

Nichtmasken müssen am Saaleingang ein karnevalistisches Abzeichen lösen, Herren 1.— Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg. 7752

Zu dem beliebten Maskenfeste ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Das diesjährige große

Preis-Masken-Fest

für
Hotel- und Restaurant-Angestellte
(arrangirt vom **Wiesbadener Kellner- und Lohndiener-Verein**)
findet nicht Donnerstag, den 12., sondern **Mittwoch, den 11. Februar** in den Sälen des **Turnvereins**, Hellmundstraße 25, statt und laden wir zu dem so allgemein beliebten Feste alle werthen Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Die **Maskenpreise** sind in dem **Cigarrengeschäft von Stassen**, Kirchgasse, ausgestellt.

Das Comité. Der Vorstand.

Maskensterne im Vorverkauf zum Preise von 1.— Mk. sind zu haben bei den Herren **Mack**, Römerberg, **Espenschied**, Webergasse, **Huppert** Langgasse, **Schermuly**, Neugasse, **Rossel**, Römerberg 3, Cigarrengeschäft von **Stassen**, Kirchgasse, und in der **Turnhalle**, Hellmundstraße.

Cassenpreis Mk. 1.50.

Maskensterne für Mitglieder sind zu ermäßigten Preisen nur bei Hrn. **Jakob Huppert**, Langgasse 5, zu haben. 7808

Verband der Deutschen Buchdrucker,

Bezirk Wiesbaden.

Donnerstag, den 12. Februar 1903, Abends 8 Uhr,
im
Concordia-Saale, Stiftstrasse 1,
Rezitation
des Herrn **E. Walkotte**-Berlin:

„Die grösste Sünde“,

Drama in 5 Akten von **Otto Ernst.**

Eintrittskarten à 30 Pfg. sind zu haben bei: **W. Stritter**, Röderstr. 3. **Ph. Faust**, Schulgasse 5. **K. Maurer**, Wellritzstr. 49. **Restaurant „zum Mohren“** Neugasse 15. **Restauration Hess**, Stiftstrasse 1. **Th. Schleim**, Schwalbacherstr. 7060

Butter-Abschlag.

Feinste Süßrahmtafelbutter per Pfd. Mk. 1.15, bei 2 Pfd. Mk. 1.12, bei 5 Pfd. Mk. 1.10. 7183

Consumhalle Moritzstraße 16, Jahnstraße 2 und Dotzheimerstraße 21.

Reste! Reste! Reste!

sind für
Heute, Mittwoch,
in großen Mengen ausgelegt bei
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Unser
Großer Reste-Verkauf
findet nur
Jeden Mittwoch
statt:

Reste in **Carnaval-Bieber**, breite Streifen, 3 Meter 1 M.
Reste in **Clown-Stoffen**, originelle Zeichnungen, 3 Meter 1.45 M.
Reste in einfarbigem **B.-Flanell**, weiß, rosa, roth, hellblau, 3 Meter 1.30 M.
Reste in **imitirter Wasch-Seide**, apparte Streifen, 3 Meter 1 M.
Reste in guten, waschechten **Baumwollstoffen** zu Kinder-Kleider u. Blousen, $2^1/_2$ Met. 1 M.
Reste in extra breiten schwarzen **Schürzen-Panama** zu 1.50 M.
Reste in den **modern. Noppé's** zu eleganten Straßenkleidern in reiner Wolle, die 6 Meter 6 M.
Reste in schwarzen und farbigen **Cheviots**, eine extra schwere Qualität, die 6 Met. 6 M.
Reste in h. w. **Rockstoffen** die 3 Meter 75 Pf.
Reste in **Winter Hemden-Stoffen**, in großen Massen ausgel., die 3 Met. 1, 1.20 u. 1.40 M.

Ebenso eine Menge **Handtücher-Reste** das Stück 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.

Reste in **Bett-Satin** zu Bezügen, Ia. waschechte Waaren, die 10 Meter 3 M.
Reste in weißem **Bett-Damast**, 80 cm breit, 3 Meter 1 M.
Reste in **Bettuch-Dowlas**, ohne Naht, ausreichend zu 3 Betttüchern, 3.50 M.
Reste in **Weißem Hemdentuch** 10 Meter 2 M.
Reste in **Weißem Piqué** 3 Meter 1 M.
Reste in **Weißem Flockköper und Flock-Piqué**, 6 Meter 2.50 M.
Reste in **Läuferstoffen**, 5 Meter 1 M., auch bessere
Reste in **Portieren-Stoff** die 6 Meter von 2.50 M. an
Reste in **Congreß-Stoffen**, bunt gestreift, die 3 Meter 1 M.
Reste in **breiten Gardinen**, 2 × gebogt, die 3 Meter 1 M.
Reste in **Scheiben-Gardinen** die 6 Meter 30 Pf.
Reste in **Blauen Küchen-Schürzen** 2 Meter 85 Pf.
Reste zu **Kittel** $2^1/_2$ Meter 1.40 M.
Reste zu **2 Kissen, Ia Federleinen**, 320 lg. zu 1.80 M.
Reste zu **3 Schürzen**, helle Streifen, 120 breit 3 Meter 1.80 M.

$^1/_2$ **Dtzd. Servietten** kosten **heute**	1 M.
$^1/_4$ **Dtzd. Tisch-Tücher** kosten **heute**	1.80 M.
1 **Dtzd. Battist-Taschen-Tücher** kosten **heute**	1.50 M.
3 **Nacht-Jacken** kosten **heute**	3 M.
$^1/_2$ **Dtzd. Sopha-Schoner** kosten **heute**	20 Pf.
$^1/_4$ **Dtzd.** weiße **Damen-Hemden** kosten **heute**	2.40 M.
$^1/_4$ **Dtzd.** weiße **Damen-Hosen** kosten **heute**	2.50 M.
$^1/_2$ **Dtzd. Erstlings-Hemdchen**	60 Pf.
$^1/_2$ **Dtzd. Jäckchen**	1 M.
$^1/_2$ **Dtzd. Lätzchen**	30 Pf.
Biber-Bett-Tücher Stück	1 M.
Schlaf-Decken Stück	1.80 M.
Bügel-Decken	1.50 M.
Pferde-Decken	2 M.
Commode Decken	60 Pf.
Tisch-Decken	1 M.

NB. Wer **billig** einkaufen will, **muß unsere Offerten berücksichtigen.** 7545

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 35. Mittwoch, den 11. Februar 1903. 18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf

Freitag, den 13. Februar l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Ein Schreiben des Vorstandes des Kurvereins zu Wiesbaden, betreffend die Unterhaltung der Kuranlagen.
2. Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit der städt. Arbeiter. Ber. O.-A.
3. Vorlage, betreffend Abstandnahme von ortsstatutarischen Festsetzungen für die Pensionsverhältnisse der städtischen Beamten abweichend von der gesetzlichen Regelung. Ber. O.-A.
4. Antrag auf Bewilligung von 260 M. zur Herstellung eines Abschlusses im Dachgeschosse des Feuerwehrgebäudes. Ber. B.-A.
5. Desgleichen betr. Ausdehnung der geschlossenen Bauweise auf die an den Zithenring westlich angrenzenden Baublöcke. Ber. B.-A.
6. Verkauf von Feldwegflächen an der Philippsbergstraße. Ber. B.-A.
7. Desgleichen von Theilflächen des alten Walluferwegs. Ber. F.-A.
8. Desgleichen von Fluthgrabenflächen an der Yorkstraße.
9. Desgleichen einer städtischen Grundfläche von $7^1/_2$ qm an der Lanzstraße.
10. Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für den Distrikt „Geisberg".
11. Desgleichen für die Distrikte „Rettungshaus" und „Tennelbach".
12. Antrag auf Bewilligung von 420 M. für Ausbesserungen in dem Badehaus zum goldenen Brunnen.
13. Desgleichen von 500 M. für Herstellung eines Wohnzimmers im Dachgeschosse des Aufseherhauses auf dem neuen Friedhof.

Wiesbaden, den 9. Februar 1903.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Herrn Regierungs-Präsidenten über die Ausführung der zeitweise zu wiederholenden polizeilichen Maß- und Gewichtsrevisionen vom 1. Juli 1886 (Reg.-Amtsblatt für 1886 Seite 236), wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die technischen Revisionen der Maße und Gewichte in hiesiger Stadt in den Monaten April, Mai und Juni 1903 stattfinden werden und zwar:

im Bezirke des	I. Polizei-Reviers	v.	1. bis 15. April 1903,
„ „ „	II. „	„ „	16. „ 30. April 1903,
„ „ „	III. „	„ „	1. „ 15. Mai 1903,
„ „ „	IV. „	„ „	16. Mai—7. Juni 1903,
„ „ „	V. „	„ „	8. bis 20. Juni 1903.

Unrichtig befundene Maße und Gewichte werden eingezogen und deren Besitzer zur Strafe gezogen werden.

Die betheiligten Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig vorher zur aichamtlichen Prüfung zu bringen.

Bemerkt wird, daß Gewichte und Waagen ꝛc. durch einen zweijährigen Gebrauch, bei unvorsichtiger Handhabung in noch früherer Zeit unrichtig werden können.

Die Revision wird sich auch auf die Maaße und Gewichte derjenigen Landwirthe erstrecken, in deren Gewerbebetriebe ein Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehr, sei es beim Einkauf oder beim Verkauf von landwirthschaftlichen Produkten und sonstigen Waaren stattfindet.

Wiesbaden, 21. Oktober 1902.

Der Polizei-Direktor: gez. **von Schenck.**

Die vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß das Aichamt für Längenmaße, Hohlmaße, Flüssigkeitsmaße, Gewicht- und Waagen sich im Untergeschoß des Rathhauses (Ostseite gegenüber dem Marktplatz) befindet und Donnerstag jeder Woche geöffnet ist.

Wiesbaden, den 7. Februar 1903. 7822

Der Magistrat: **v. Ibell.**

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt sind, arme Knaben event. gegen eine aus dem Stadtarmen- bezw. Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die **Lehre** zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, melden.

Wiesbaden, den 7. Februar 1903.

7871 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

betreffend die Versteigerung von Bauplätze aus dem Adlerterrain.

Samstag, den 14. Februar d. J., Vormittags 1. Uhr, sollen im Rathhause hier auf Zimmer No. 55, aus dem Adlerterrain mehrere an der Langgasse belegene Bauplätze, zuerst in vier, dann in drei Abtheilungen, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Pläne über die Bauplatz-Eintheilung, die Bedingungen und ein zwischen der Polizei-Direktion und dem Magistrate stattgehabter Schriftwechsel bezüglich der Bebauung des Eckplatzes, liegen im Rathhause auf Zimmer No. 35 (Stadtvermessungsamt) während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus; auch können dort die Pläne und Bedingungen gegen Einzahlung von einer Mark abgegeben werden.

Wiesbaden, den 24 Januar 1903 7247

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben Schepeler ihr an der **Nicolasstraße No. 1** belegenes **dreistöckiges Wohnhaus** nebst **4 ar 51 qm Hofraum und Gebäudefläche,** in dem **Rathhause hier,** auf **Zimmer No. 55,** abtheilungshalber freiwillig **versteigern lassen.**

Im Auftrag der Erben Schepeler wird ferner bekannt gemacht, daß bei annehmbarem Gebote die Genehmigung im Versteigerungstermine ertheilt wird und sodann, daß derjenige hiesige Agent, welcher die Immobilien im Auftrag eines Andern steigt, im Falle der Genehmigung der Versteigerung 1% der Kaufsumme als Vermittlungsgebühr erhält und daß, wenn mehrere Agenten auf dieselbe Anspruch erheben, mangels einer Einigung der Betrag hinterlegt wird. 7908

Wiesbaden, den 10. Februar 1903.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Unfallversicherung.

Das Schiedsgericht für Arbeiter-Versicherung, Regierungsbezirk Wiesbaden hat gemäß § 8 des Reichsgesetzes betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900 für das Geschäftsjahr 1903 zu seinen Vertrauensärzten die nachgenannten Herren wiedergewählt:

1. Dr. med. Brück in Wiesbaden, Schützenhofstr. Nr. 6,
2. Medicinalrath Dr. med. Gleitsmann, Königl. Kreisarzt, ebendaselbst, Rheinstraße Nr. 84,
3. Dr. med. Koenig, Königl. Kreisassistenzarzt, ebendaselbst, Taunusstraße Nr. 26 und
4. Dr. med. Roth, Königl. Gerichtsarzt in Frankfurt a. M., Kronbergerstraße Nr. 27.

Vorstehende Bekanntmachung des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 23. Januar 1903. 7902

Der Regierungspräsident. J. V.: **Bake.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 7. Februar 1903.

Der Magistrat, Abtheilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung

Montag, den 16. Februar d. Js., Vormittags soll in den städtischen Walddistrikten, „**O. Gehru**" und „**Pfaffenborn**" das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. **zwei buchene Stämme** von **1,37** u. **1,71 Fstm.**, zusammen 3,08 Fstm.,
2., 130 Rm. buch. Scheitholz,
3., 139 Rm. buch. Prügelholz und
4., 3400 buchene Wellen, **darunter ca. 2000 Plänterwellen**

Auf Verlangen wird den Steigerern bis zum 1. Sept. 1903 Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Kloster Klarenthal.

Wiesbaden, den 10. Februar 1903. 7901

Der Magistrat.

---

70 Ctr. Setzkartoffeln (Magnum bonum) und **15 Ctr. Früh-Setzkartoffeln** zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe und Proben sind bis 15. d. M. im hiesigen Rathhause Zimmer No. 13 einzureichen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1903. 7698

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 18 Dienströcken, 14 Westen 29 Hosen und 9 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: **25. April 1903**, Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider" sind bis **Dienstag, den 10. März 1903, Vormittags 10 Uhr,** verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen. 7705

Wiesbaden, den 6 Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. März 1903, Vormittags 10 Uhr, sollen im **weißen Saale des Kurhauses** die **abgelegten Zeitungen** ꝛc. aus den **Lesezimmern** vom Jahre **1902** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. 7704

Wiesbaden, den 6. Februar 1903.

Städtische Kurverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **verzinkten Eimern zu Hofsinkkasten und Fettfängen ꝛc.** im **Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. Februar 1903,
Vormittags 11³⁰ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7607 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Zement-Betonröhren und Einlaßstücken ꝛc.** zu den städtischen Kanalbauten im **Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 21. Februar 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7605 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Kanal-Profilbürsten** aus Siamfaser und **Piassava-Besen ꝛc.** zur Reinigung des Kanalnetzes und für den Betrieb der Kläranlage im **Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. Februar 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903.

7606 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die **Spengler- und Installations-Arbeiten** zur Unterhaltung der städtischen Gebäude und deren Entwässerungsanlagen im **Rechnungsjahre 1903** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark für Installations- und 0,50 Mark für Spengler-Arbeiten bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 20. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Januar 1903. 7560

Stadtbauamt,
Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die **Abnahme** der auf den städtischen Lagerplätzen, Bauhöfen 2c. im Laufe des Rechnungsjahres 1903 sich ergebenden Abfälle an **Knochen, Lumpen, Glasscherben, Papier, Alteisen, Kupfer, Zink** 2c. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„Altmaterialien"** versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 20. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1903.

7693 Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die käufliche **Abnahme** des sich im **Rechnungsjahre 1903** ergebenden **Bruch-, Guß-** und **Schmiedeeisens** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 18. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 3. Februar 1903. 7623

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Das **Oeffnen** und **Schließen** der **Gruften** auf den Friedhöfen im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, oder auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Gruften" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 20. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 7716

Wiesbaden, den 5. Februar 1903.

Stadtbauamt,
Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung von **Basaltlava-Abdeckplatten** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„Abdeckplatten"** versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 25. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 10. Februar 1903.

7859 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Fourage** für das Pferd des hier stationirten Oberwachtmeisters der Landgensdarmerie soll vom 1. April 1903 bis dahin 1904 im Submissionswege vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im Ganzen ungefähr 30 Centner Hafer, 15 Centner Heu und 25 Centner Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezw. einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum **24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Rathhause, Zimmer Nr. 6, dahier, einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. In den Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind. 7917

Wiesbaden, den 10. Februar 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Anfertigung des Bedarfs an **neuen Wasserstiefeln** sowie die **laufenden Reparatur-Arbeiten im Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 28. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingerichten Angebote werden berücksichtigt. 7909

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 9. Februar 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die **Herstellung der Futtermauer** entlang der östlichen Seite der unteren Adlerstraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Adlermauer" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 25. Februar 1903, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1903.

7918 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der **4. Rate Steuer** für 1902 wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß mit dem Mahnverfahren am **16. d. M.** begonnen wird.

Wiesbaden, den 10. Februar 1903.

7910 **Städtische Steuerkasse.**

Verdingung

Die Ausführung der **Putz- und Stuckarbeiten** für den Um- und Erweiterungsbau **Kurhausprovisorium** (Paulinenschlößchen) hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 und die Zeichnungen im Baubureau auf der Baustelle einzusehen.

Die Angebotsformulare können von der erstgenannten Stelle gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. 50 Pfg und zwar bis zum 19. Februar 1903 bezogen werden.

In letzterem Falle sind die Geldsendungen an unseren technischen Sekretär **Andress** zu addressiren.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 123"** versehene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 21. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 24 Tage. 7800

Wiesbaden, den 7. Februar 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. **70 Stück Dienströcken** soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **13. Februar 1903, Mittags 12 Uhr**, bei der Direction einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie Muster können während der **Vormittags-Dienststunden** auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, 6. Februar 1903. 7847

Die Direktion:
Der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Mittwoch, den 11. Februar 1903:

Abonnements - Konzert

des
Wiesbadener Musik-Vereins
unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.
Nachm. 4 Uhr:

1. Teufels-Marsch . . . . . Suppé.
2. Lustspiel-Ouverture . . . . . Hasselmann.
3. „Vom Rhein zur Donau", Walzer . . . Kéler Béla.
4. Das treue deutsche Herz, Fantasie . . . Schreiner.
5. Deutsche Kaiser-Ouverture . . . . Necke.
6. Die Abschiedsstunde, Lied-Duett für Waldhorn und Trompete. . . . C. H. Meister.
7. „Der flotte Trompeter", Polka . . . . Wagner.
8. Marschpotpourrie . . . . . Seidenglanz.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. Februar 1903, Abends 8 Uhr:
im grossen Saale:

Humorist. Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung
des Humoristen Herrn **Herm. Förtsch** aus Stuttgart.
und des
Wiesbadener Musik-Vereins
unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann
Am Klavier: Herr **Max Lang** aus Stuttgart.

PROGRAMM.

1. Wiesbadener Prinzengarde-Marsch . . . C. H. Meister.
2. Chinesische Hofball-Quadrille . . . . Sahan.
3. Der Englishman, fein-komische Soloscene mit Gesang. Herr Hermann Förtsch.
4. Fastnachtsjubel, Ouverture . . . . Rudlof.
5. Die Kunst des Pfeifens, musikalische Studie. Herr Hermann Förtsch.
6. Humoristische Variationen über ein altdeutsches Volkslied . . . . Reinhold.
7. Der Kuss vom Standpunkte der 4 Fakultäten, komische Soloscene mit Gesang. Herr Hermann Förtsch.
8. Mainzer Carnevals-Ouverture . . . . Genée.
9. Badeerlebnisse, komische Soloscene mit Gesang. Herr Hermann Förtsch.
10. „O, du lieber Augustin", Volkslied im humoristischen Style . . . . Augustin.
11. Die Theatermutter, komische Soloscene mit Gesang. Herr Hermann Förtsch.
12. Meter-Galopp . . . . . Fahrbach.

Eintrittspreise:
Nummerirter Platz 1 Mk.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 13. Februar 1903, Abends 7½ Uhr:

X. KONZERT.

Leitung: Herr **Louis Lüstner.**
Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.
Solist:
Herr **Heinrich Knote,**
Kgl. Hofopern- und Kammersänger aus München (Tenor).
Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**
Eintrittspreise:
I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 14. Februar 1903, Abends 8 Uhr:

IV. Grosser Masken-Ball

in sämmtlichen Sälen.
Zwei Ball-Orchester.
Saal-Oeffnung 7 Uhr.
☞ Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.
Eintrittspreis:
Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr 2 Mk., Nicht-Abonnenten 4 Mk.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die **4. Rate** Staats- und Gemeindesteuer pro 1902 ist fällig und ist deren Einzahlung Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werktags) spätestens bis zum 14. d. Mts. bei der Gemeindekasse zu bewirken.

Sonnenberg, den 5. Februar 1903.

Der Bürgermeister:
7707. Schmidt.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 18. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in dem neuen Schulsaale dahier die **Feldjagd** in der **Gemarkung Sulzheim**, circa 620 ha umfassend, auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Von der Bahnstation Wörrstadt kann man binnen 10 Minuten und von Wallertheim aus innerhalb 25 Minuten in den Jagdbezirk gelangen. 143

Die Gemeinde übernimmt den Wildschaden.

Sulzheim, den 5. Februar 1903.

Großh. Bürgermeisterei Sulzheim:
Unkelhäuser.